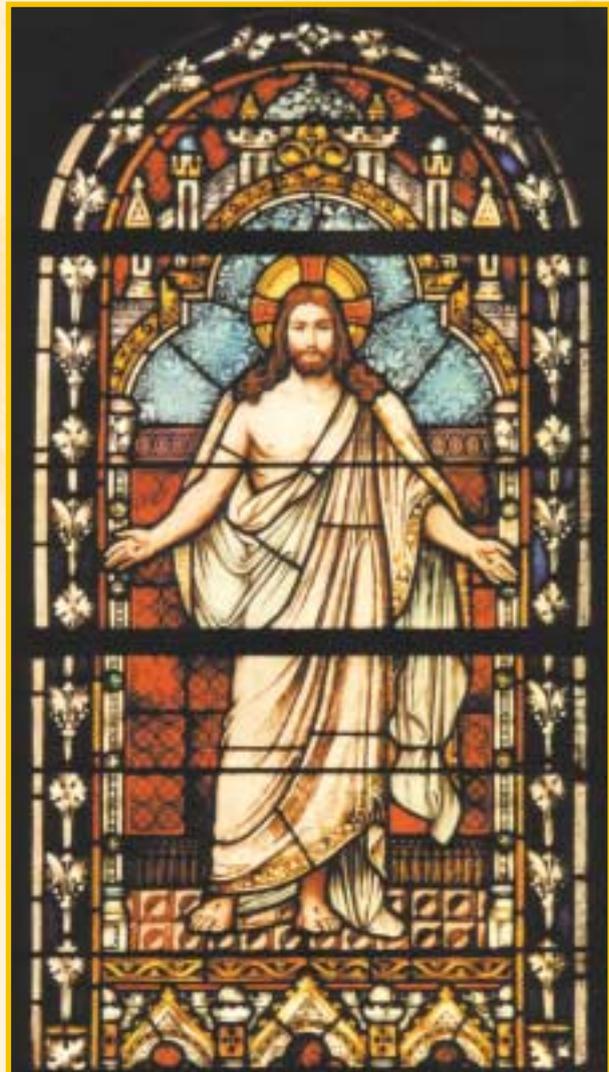




miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN



Inhalt

Editorial	2
Im Brennpunkt	3
Besinnung zum Osterfest	4
In eigener Sache / Osternacht	5
Konfirmation	6
Abendmahl	12
Bach getanzt / Erwachsenenbildung	14
Weltgebetsstag der Frauen	15
Abschied Wolfgang Ott	16
Kurseelsorge	17
Gottesdienste	18
Kirchenmusik	20
Kinder und Familien	22
Jugend	24
Frauenarbeit	25
Senioren / Ausbildung Diakon/in	26
Christine Drini	27
Veranstaltungen	28
Oerlenbach	29
Bad Bocklet / Burkardroth / Steinach	30
Johanneskirche Bad Bocklet	31
Aktion Pflegepartner/in	32
Kirche und Gesellschaft	33
Kasualien	34
Impressum / Adressen	35
Ausgerechnet	36

Internetadresse:
www.erloeserkirche.info



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die aktuelle Ausgabe des Gemeindebriefs „miteinander“ soll Sie in der Passions- und Osterzeit begleiten. Das Titelbild: „Der auferstandene Christus“ kommt Ihnen vielleicht bekannt vor. Das Original ist das zentrale Fensterbild im Chorraum der Erlöserkirche. Der Titelseite ist ein Passionsbild unterlegt. Es zeigt Jesus mit Dornenkrone und ist auf der Rückseite als Ganzes zu sehen. Je auf ihre Weise verschränken Titel- und Rückseite Passion und Ostern. „Sieg in der Niederlage“ heißt die dazu passende Besinnung zum Osterfest von Pfarrer Hermann Schröter. Ich bin überzeugt, dass Sie sowohl seine Gedanken als auch Titel- und Rückseite anregen können, über Passion und Ostern nachzudenken.

Der Rundgang durch die Johanneskirche in Bad Bocklet geht auch in dieser Ausgabe weiter. Pfarrer Schröter erklärt diesmal die themisch-kinetische Installation „Lichtfedern und Drehschatten“ vor der Frontwand der neuerbauten Kirche.

Ein besonderes Augenmerk richtet sich auf die diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde. Sie finden alle mit Namen und Bild sowie dem Datum der jeweiligen Beicht- und Konfirmationsgottesdienste. Diakon Günther Wagner stellt seine Konfirmandenarbeit an der Franz-von-Prümmer-Schule ausführlicher vor, Pfarrerin Christine Drini berichtet von einem Konfirmandenwochenende, und eine Doppelseite wurde mit Beiträgen aus meinen Gruppen wie eine Pinwand gestaltet. Auf diese Weise möchten wir Ihnen diesen bedeutsamen Bereich des Gemeindelebens auf vielfältige Weise näher bringen.

Neben anderen interessanten Beiträgen, Rückblicken und Ankündigungen findet sich ein gehaltvoller und inspirierender Artikel zum Thema Abendmahl, den ich Ihnen besonders zur Lektüre empfehlen möchte. Pfarrer Dr. Martin Hailer – einer meiner früheren Kollegen von der Universität Bayreuth – schreibt wissenschaftlich fundiert und dabei gut lesbar über dieses zentrale theologische Thema.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Behüte Sie Gott!

Ihr Pfarrer

Titelbild: DER AUFERSTANDENE CHRISTUS

Fenster im Chor der evangelischen Erlöserkirche

Im Brennpunkt:



Segen und Abendmahl

Beobachtungen im Vorfeld des ersten ökumenischen Kirchentages

Vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 findet in Berlin der erste Ökumenische Kirchentag statt. Die Veranstaltung steht unter dem Titel „Ihr sollt ein Segen sein.“ Die Einladung verspricht fünf aufregende Tage mit einem bunten Programm. Aufregend im anderen Wortsinn ist jedoch eine Diskussion, die im Vorfeld die Gemüter erhitzt. Hintergrund ist eine gemeinsame Initiative einer Berliner evangelischen Kirchengemeinde am Prenzlauer Berg sowie der reformkatholischen Initiativen „Kirche von unten“ und „Wir sind Kirche“. Sie hatten im vergangenen Jahr angekündigt, beim Ökumenischen Kirchentag gemeinsam das Abendmahl feiern zu wollen.

Für viele Christen ist ein gemeinsames Abendmahl der beiden großen christlichen Konfessionen ein Traum – und er wird es wohl auch bleiben. Im offiziellen Programm des ersten Ökumenischen Kirchentages wird es definitiv kein gemeinsames Abendmahl von Katholiken und Protestanten geben. Für den Fall, dass es im Rahmen des Großereignisses dennoch zu einer solchen Feier käme, kündigte der Berliner Kardinal Georg Sterzinsky scharfe Sanktionen an.

„Ein katholischer Priester wird dann kein Priester mehr sein“, sagte er vor Journalisten. Ein gemeinsames Abendmahl wäre die „Vorspiegelung einer Einheit, die noch nicht da ist“. Auch der bayerische Landesbischof Johannes Friedrich hält ein gemeinsames Abendmahl für verfrüht. „Ein gemeinsames Abendmahl wird in Berlin noch nicht möglich sein. Die römisch-katholische Kirche sei eine Weltkirche, in der sich ein solch schwieriges Problem nicht in



wenigen Jahren lösen lasse. So sehr ihn ein gemeinsames Abendmahl gefreut hätte, so könnten Katholiken und Protestanten genauso zeigen, dass sie auch ohne dies zusammen Gottesdienst feiern könnten. Kirchenpolitische Vorbehalte gegen das gemeinsame Mahl werden verhindern, was katholische und evangelische Christen an der Basis längst für überfällig halten: die gemeinsame Mahlfeier.

Eine Situation, die für die vielen gemischtkonfessionellen Ehepaare besonders belastend ist. Es bleibt abzuwarten, wieviel Bewegungsspielraum in dieser Frage in naher Zukunft sein wird.

Zu hoffen bleibt, dass der erste Ökumenische Kirchentag trotz der massiven Irritationen und enttäuschten Erwartungen, die es im Vorfeld gegeben hat, letztendlich doch wichtige ökumenische Impulse liefern kann. „Ihr sollt ein Segen sein“ heißt das Leitwort für die gemeinsamen Tage. Möge es nicht nur ein moralischer Appell sein, sondern erfahrbare Wirklichkeit werden.

Gerd Laute (nach Berichten von epd und Sonntagsblatt)

ÜBRIGENS

Zum Thema Abendmahl gibt es eine aktuelle Handreichung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).



Besinnung zum Osterfest

Sieg in der Niederlage

Die Frage, ob das Christentum in unserer Welt noch eine Zukunft hat, beschäftigt viele Menschen. Die einen stellen mit Schadenfreude und Genugtuung fest, wie die Gottesdienstbesucher abnehmen und der Einfluss der Kirchen auf das „öffentliche Leben“ immer geringer wird. Andere werden von tiefer Resignation befallen darüber, dass der Glaube so abnimmt und alles Bemühen der Gläubigen umsonst erscheint. Die Dritten zeigen uns voll Zuversicht, wie da und dort doch wieder viele, auch junge Menschen, nach Gott fragen und das Feuer neu entzünden. Immer spielen Zahlen dabei eine Rolle. Die Statistik muss dazu herhalten und das Schema von Erfolg oder Misserfolg, Sieg oder Niederlage wird so oder so die Grundlage für den Jubel oder die Enttäuschung der Herzen. Dabei wissen wir alle, welche Rolle in unserem privaten Leben und im politischen Bereich die Frage spielt, ob wir auf der Seite der Sieger oder der Unterlegenen stehen.

Wenn wir ernstnehmen, was am Karfreitag und an Ostern wirklich geschah, dann müssen wir uns von diesem Schema entschlossen frei machen. Historisch gesehen erlebte Jesus am Karfreitag den Zusammenbruch seines Lebenswerkes. Die maßgeblichen Kreise seiner Zeit hatten ihn ausgestoßen; alle seine Anhänger hatten ihn verlassen. Selbst der Gott, an den er geglaubt und für den er gekämpft hatte, schien in unendlicher Ferne. Sein Rock, der einzige Besitz, gehörte den Henkern. Ein schrecklicherer Zusammenbruch ist nicht denkbar.

Und doch war gerade in der Kreuzigung sein Sieg verborgen. Dabei spielte sich das, was in dem Bekenntnis mit den Worten „Am dritten Tage auferstanden von den Toten“ ausgesprochen ist, auf einer völlig anderen Ebene ab.

Der Tod Jesu vollzog sich vor aller Augen. Seine Auferstehung hatte keine Zeugen. Erst nachträglich erfährt eine kleine Gruppe davon und begegnet dem Auferstandenen, jedoch so, dass diese Begegnung nur dem Glauben zugänglich ist. Bis heute bleibt dem Christen die nicht einzulösende Beweislast nach den Normen irdischer Vorgänge. Hier ist also ein Sieg errungen mitten in der Niederlage, und die Osterbotschaft kann niemals von dem Geschehen des Karfreitags getrennt werden.

Diese Tatsache gibt der Geschichte der Christenheit und dem Leben des einzelnen Christen eine unauslöschliche Prägung. Sie befreit uns von dem Zwang, Sieg und Niederlage des Glaubens nach den Regeln der Welt zu messen, in der wir leben. Sie macht uns unabhängig von der Magie der großen Zahl. Es könnte sein, dass die Zeiten, in denen die Kirche das ganze öffentliche Leben bis in seine letzten Verästelungen beherrschte, ihre unglücklichsten Zeiten waren. Denn der Sieg Jesu kann nicht mit lauten Tönen gefeiert werden. Vielleicht ist er dort am deutlichsten erkennbar, wo die Christenheit unter schwerer Bedrängnis dem Mann gleich wird, der Jesus das Kreuz trug.

Und auch im persönlichen Leben des Christen wird die Frage zweitrangig, ob wir Erfolge haben und an dem Glanz und Glück dieser Welt teilnehmen. Jedem seien sie gegönnt.

Doch haben viele das Schlachtfeld dieses Lebens als Besiegte und Unterlegene verlassen, die noch in den Zusammenbrüchen etwas erfuhren von dem österlichen Sieg des Auferstandenen. Und sie gaben Zeugnis von einer Welt, die mit den Maßstäben und Regeln dieser Welt nicht zu erklären und zu messen ist.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest.

Ihr

Helma Schröter



miteinander

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN
KIRCHENGEMEINDE BAD KISSINGEN

IN EIGENER SACHE

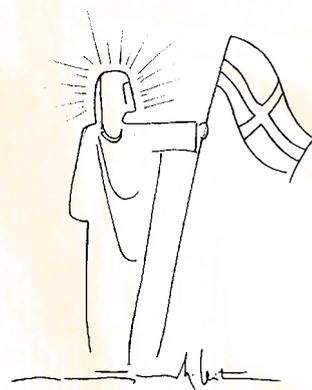
Viermal im Jahr erhalten Sie den Gemeindebrief „miteinander“. Wir investieren viel Zeit und Mühe, um Sie über das Geschehen in der Gemeinde am laufenden zu halten, den Blick bei Bedarf aber auch über die eigene Gemeinde hinaus zu heben, zur jeweiligen Kirchenjahreszeit passende geistliche Impulse zu geben, zum Nachdenken anzuregen, theologische Schlüsselthemen zu behandeln und dabei anregend, informativ aber auch vergnüglich zu sein. Nach allem was wir in Erfahrung bringen konnten, wird der Gemeindebrief gerne und intensiv gelesen. Ein Grund dafür ist die aufwendige Gestaltung des Gemeindebriefs, der farbige Druck und die sorgfältige graphische Aufbereitung. Gerne würden wir auf dem begonnen Weg weitermachen und den Gemeindebrief auch in Zukunft in diesem Umfang und dieser Ausführung vierteljährig erscheinen lassen.

Unter den schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen wird dies jedoch nicht länger möglich sein. Deshalb wenden wir uns an Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit der Bitte um eine Spende für den Gemeindebrief. Auf diese Weise können Sie dazu beitragen, dass unser „miteinander“ weiterhin in der gewohnten Weise erscheinen und seine Funktion als wichtiges Organ der evangelischen Kirchengemeinde Bad Kissingen wahrnehmen kann. Wenn Sie spenden möchten, dann können Sie den beigelegten Überweisungsträger verwenden, eine Spende auf das Konto der Evangelischen Kirchengemeinde (Kontonummer 181 127) bei der Sparkasse Bad Kissingen (Bankleitzahl 793 510 10) mit dem Vermerk „Gemeindebrief“ einzahlen oder eine Barspende im Pfarramt abgeben.

Herzliche Einladung zur

Osternacht

am Ostersonntag, 20. April,
5.30 Uhr in der Erlöserkirche
mit anschließendem Oster-
frühstück im Gemeindehaus.



**„Christ ist erstanden,
Hallelujah!“**

Konfirmandengruppe von Pfarrerin Christine Drini und Diakon Günther Wagner (Bad Kissingen)



von links nach rechts

(oben) Svenja Lehnhardt, Irina Günther, Bianca Mittermaier, Sebastian Bittner, Sven Hesse, Philipp Greubel

(Mitte) Elina Kim, Helena Arnold, Karolin Pohl, Maria Ohngemach, André Röder

(unten) Olga Gidt, Johann Gerlinger, Konstantin Vasilev

Die Konfirmandenbeichte findet am Samstag, 31. Mai um 19.00 Uhr statt. Konfirmation ist am Sonntag, 1. Juni, 9.30 Uhr in der Erlöserkirche.

Konfirmandengruppe von Pfarrerin Christine Drini und Diakon Günther Wagner (Bad Bocklet)



(oben) Ann-Kathrin Wischang, Eva Möldner, Claudia Metzler, Roman Salzmann, Niels Rieseberg

(unten) Konstantin Fichtner, Dustin Ortlepp, Johannes Schlossbauer, Philip Bauer

Die Konfirmandenbeichte findet am Samstag, 24. Mai, 19.00 Uhr statt. Konfirmation ist am Sonntag, 25. Mai, 9.30 Uhr in der Johanneskirche, Bad Bocklet.

Konfirmandengruppe Diakon Günther Wagner (Franz-von-Prümmer-Schule)

(oben) Sascha Stefan, Günther Wagner
(Mitte) Merlin Key, Marius Wenzel,
Frau Loske (Lehrerin)
(unten) Katharina Baumann



Der Kurs hat Mitte Januar begonnen und findet jeweils am Dienstag von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr in der Franz-von-Prümmer-Schule in Bad Kissingen statt. Die Konfirmation ist am Samstag, 31. Mai, 14.00 Uhr in der Erlöserkirche.

Konfirmandenkurs für Menschen mit Behinderungen – Aber selbstverständlich!

Angefangen hat es mit einem Schulgottesdienst im vergangenen September in der Franz-von-Prümmer-Schule. Der Schulleiter, Herr Scheuring, war froh über diese Initiative. Bald war der Gedanke geboren, dass es doch auch für die evangelischen Schüler im konfirmationsfähigen Alter wieder eine Vorbereitung für die Konfirmation geben soll. Eine Anmeldung war schon vorher da, und durch die Verbreitung dieses Angebotes haben drei weitere Eltern ihre Kinder zur Konfirmation angemeldet. Wir haben uns sehr darüber gefreut!

Nach einem Elterngespräch im November wurden dann „Nägel mit Köpfen“ gemacht: Beim Weihnachtsgottesdienst in der Schule wurden die Konfirmanden vorgestellt, und im Januar hat der Konfirmandenkurs begonnen.

Was mir dabei wichtig ist: Wie die anderen Konfirmanden auch sollen die jungen Leute erleben, dass göltig ist, was ihnen in der Taufe zugesagt wurde: „Gott sagt ja zu Dir – Wir sagen ja zu Dir!“ Das eigene, bewusste Ja zum Glauben ist dabei nicht einmal so wichtig. Vielleicht wird das auch in den übrigen Konfirmationen zu sehr in den Mittelpunkt gestellt. Große Bedeutung hat das Ja der Gemeinde zu dem heranwachsenden Menschen:

Du bist gewollt, geliebt, angenommen, so wie du bist. Gottes Ja zu Dir ist eng verbunden mit unserem Ja zu dir. – Als Vertreter der Gemeinde stehen zunächst die Pfarrer und der Diakon in dem Auftrag, dieses Angenommen-sein zu vermitteln. Aber auch die ganze Gemeinde ist an dieser Stelle gefragt, ihr Ja zu den Konfirmanden zu sprechen und zu leben – natürlich auch, wenn es Menschen mit Behinderung sind. Dabei bitte ich um Ihre aktive Mitarbeit!

Günther Wagner

Die Sache mit dem Pendel – Konfirzeit der Gruppen von Pfarrerin Drini auf der Burg Rieneck vom 8. bis 10. November 2002

„Okkultismus“ hatten sich die Jugendlichen als Thema für ihre erste Konfirmandenfreizeit ausgesucht. Und wer denkt, dass das Thema mittlerweile out ist, hat sich kräftig geirrt. Gleich zu Beginn, beim Erfahrungsaustausch und Fragensammeln wurde klar: Viele sind mit Gläserücken, Tischrücken, Pendeln, Tarotkartenlegen und dergleichen schon in Berührung gekommen, manche sind gar richtige Experten auf dem Gebiet von Magie und Satanismus.

Wer noch nicht wusste, um was es geht, der bekam die Möglichkeit, so ein Pendel einmal auszuprobieren und zu „befragen“. Doch bald kamen die meisten drauf: Natürlich prägen Vorstellungen im Unterbewusstsein unsere Bewegungen. Deswegen stecken da noch lange keine Dämonen oder der Teufel dahinter. Gefährlich wird es da, wo Prozesse aus dem Unterbewusstsein hervorgeholt werden, die nachher

niemand von den Anwesenden mehr auffangen kann. So erzählte ein Film die Geschichte von einem Jungen, der durch eine Gläserücken-Sitzung an seinen (längst verdrängten) als Kleinkind verstorbenen Bruder erinnert und dadurch in Angst und Schrecken versetzt wird und dringend Hilfe braucht, das Geschehene angemessen zu verarbeiten. Zuletzt blieb die Frage, ob der ganze Kult ums Okkulte nicht eher ein Tanz ums goldene Kalb ist, bei dem einige ganz schön verdienen. Die Geschichte vom verlorenen Sohn im Abschlussgottesdienst bildete den Schlusspunkt: Auf der Suche nach dem Glück geraten wir in so manche Sackgasse und so manche Abhängigkeit, aber Gott nimmt uns immer wieder auf, wenn wir dabei verloren gehen. Er will eine freie Beziehung zu uns Menschen – als echte Partner und ohne Angst.

Trotz des ernstesten Themas kam der Spaß nicht zu kurz: Bei einer nächtlichen Turmbesteigung bei Kerzenlicht konnten wir etwas vom Leben der Menschen auf der Burg und vom Schicksal der eingemauerten Kunigunde erfahren. Beim Burg-Chaos-Spiel liefen sich viele die Seele aus dem Leib (uff, so eine Burg hat schon ganz schön viele Treppen) und es gab so manche schwere Frage zu knacken. Wenn am Schluss auch noch die Menschenpyramide der Gruppe stehen blieb, war schon alles gewonnen ... Und wer noch nicht müde war, konnte sich abends in der Disko austoben. Herzlichen Dank an die ehrenamtlichen Jugendlichen, die wieder einmal feste mitgeholfen haben!

Und nächstes Mal geht's im Mai auf die Thüringer Hütte, dann mit Diakon Wagner...

Christine Drini



Die Konfirmandengruppe von Pfarrer Küfeldt in Bad Kissingen

(oben) Susanne Jüngst,
Alexander Wernke, Jessica Gödicke,
Albina Hasenkampf, Christina Leubner,
Isabelle Kynaß, Manuela Wehner
(unten) Erika Barahona, Sebastian
Wernke, Vanessa Beck, Meike Bömmel
(extra Bild) Viktor Stürtz



**Die Konfirmandenbeichte findet
am Pfingstsonntag, 8. Juni,
19.00 Uhr statt.
Konfirmation ist am Pfingst-
montag, 9. Juni, 9.30 Uhr.**



Die Konfirmandengruppe von Pfarrer Küfeldt in Oerlenbach

(oben) Norbert Küfeldt, Simon Kettler,
Kevin Englert
(2. Reihe) Tatjana Daubert, Andre Melmann,
Johannes Ott, Sebastian Kastner
(3. Reihe) Natalia Daubert, Mona Götz,
Svenja Ludwig, Lisa Dittmar, Manuela Hopp
(unten): Christian Georgi, Artur Tichonow,
Katja Kaiser, Stephanie Kastner

**Konfirmation ist in der Friedenskirche
Oerlenbach:
Konfirmandenbeichte:
Samstag, 31. Mai, 17.30 Uhr.
Zwei Konfirmationsgottesdienste:
Sonntag, 1. Juni, 9.00 Uhr und 10.45 Uhr.**



Gedanken zum Konfirmandenunterricht, zu Gott und der Welt

Die Beiträge der Jugendlichen wurden nicht überarbeitet, lediglich Rechtschreibfehler wurden korrigiert.

Lieber Heiland, ich bitte dich um Frieden in der Welt.

Möge alles Gute, was von dir kommt und voll deiner Barmherzigkeit und Güte ist, unsere Herzen und Seelen erfüllen.

Lass uns die Wunder an deinem Gesetz leben und lieben, auf dass das Gute noch besser wird.

Wende das Böse sowohl von uns als auch von unseren Feinden ab.

Mögen Schicksalsschläge uns nicht aus der Bahn werfen und mögen wir unsere Trauer zeigen, wenn wir tiefe Trauer empfinden und mögen wir unsere Freude zeigen, wenn wir übergücklich sind.

Möge sich die Lage in Afghanistan entschärfen und mögen alle Kämpfe zwischen verschiedenen Nationen und Nachbarländern in Zukunft verhindert werden.

Begleite uns bitte durch unser verrücktes Leben.

Möge jeder Mensch das was ihm wichtig ist bewahren, sei es die Kultur, die Familie, die Freunde, die Musik, die Hobbys, die Liebe usw.

Lass uns einfach Menschen sein und unser Leben schätzen.

Lieber Gott, ich vertrau' auf dich.
(Anna Buchmüller)

Ich glaube, dass Gott immer da ist wenn ich ihn brauche. Er hat die Welt erschaffen, all das Leben das es auf der Erde gibt, kommt von ihm. Jesus und Gott verstehen alle Menschen. Jesus ist gestorben, aber er ist nicht tot, denn er ist immer bei uns wenn wir daran glauben. Der Geist Gottes ist immer bei uns, überall, in aller Welt gibt er uns Mut und Frieden. AMEN. (Tina Zimmermann)

Ich glaube, dass Gott die Welt erschaffen hat und unsere Gebete erhört.

Ich glaube an Jesus, und dass Maria ihn im Auftrag von Gott geboren hat. Und ich glaube daran, dass er gute Taten vollbracht hat und bei Gott ist und irgendwann kommen wird. (Fabian Kirchhoff)

Ich glaube an den heiligen Geist, denn er hilft uns, keine Angst zu haben.
(Anna Stürtz)

Ich sehe Gott als jemanden, den man nicht sehen, aber innerlich spüren kann.
Er hat das Leben geschaffen, niemand sonst.
Manchmal denke ich, wenn es Gott gibt, wieso gibt es dann Krieg, Elend und Morde.
Ich kann nicht glauben, dass das Leben auf der Welt schon alles sein soll! (Tatjana Müller)



Irina und Jana malen ein Hoffnungsbild

Als wir das erste Mal zum Konfiunterricht gingen, wussten wir alle noch nicht so Recht was uns erwarten würde. Wir dachten, es würde so wie ein weiterer Religionsunterricht sein. Doch in den nächsten Konfinachmittagen wurden wir vom Gegenteil überzeugt. Herr Laute erzählt uns viel über Gott, Jesus und die Bibel. Er weckt unser Interesse an unserer Religion mit etwas Spaß und vielen bunten Blättern. Auch wenn wir schon einiges auswendig lernen mussten, nehmen wir dies Herrn Laute nicht übel. Schließlich tun wir damit etwas für uns und Gott. Am 7. Dezember durften wir sogar unseren eigenen Gottesdienst halten, den wir davor einen ganzen Nachmittag mit viel Mühe vorbereitet haben. Es war am Anfang nicht so einfach wie wir uns das vorgestellt haben, aber mit der Hilfe von Herrn Laute und den Konfihelfern haben wir es jedoch geschafft. Es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht, den Gottesdienst mal so zu gestalten wie wir ihn gerne hätten. Durch die Konfizeit lernen wir uns alle besser kennen und erhalten dadurch auch viele neue Freunde. Der Konfiunterricht hilft uns die Verbindung zu Gott herzustellen und unseren Glauben zu festigen. (Irina Kisler)

Du bist so wunderbar Gott!
Ich finde dich toll und
danke dir für all das, was
du auf der Welt erschaffen
hast! Dein Job ist bestimmt
nicht leicht. Ich bewunde-
re dich! (Elene Bonegart)



Konfimitarbeiter Andy und Jürgen
bei der Arbeit

konfi.wel.de
3 und du machst die Dinge anders

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden von Pfarrer Laute werden am Samstag, 24. Mai, 15.30 Uhr in der Erlöserkirche konfirmiert. Konfirmandenbeichte ist am Freitag, 23. Mai, 19.00 Uhr.

(oben) Andreas Schwindt, Tanja Gulich,
Tatjana Müller, Irina Kisler, Roman
Guzeev, Anna Stürtz

(Mitte) Katharina Fedukov, Julia Guzeev,
Tina Zimmermann, Inna Wiegandt,
Janna Fabian, Anna
Buchmüller

(unten) Max Ensel, Viktor
Ensel, Elene Bonegart,
Melanie Mühle, Lisa
Karnoll, Fabian Kirchhoff
(extra Bild) Jana Diener





„Sie sind versammelt, staunende Verstörte ...“ – mit diesen Worten beginnt eines der beiden Gedichte von Rainer Maria Rilke, das er dem Thema des Abendmahls widmete. Staunend und verstört? Es liegt mir fern, Rilkes Aussagen zu leihen, um über die inneren Empfindungen zu spekulieren, die Gäste des Mahles beschleichen mögen und diese am Ende noch zu bewerten. Auf diesen Seiten geht es mir vielmehr um folgendes: zu bedenken, welche Züge am Abendmahl jenseits von privaten Empfindungen in der Tat staunen machen oder gar verstören könnten, wo sozusagen objektive Gründe der Verwunderung und des Aufsehens liegen. Sie lassen sich benennen und es gibt auch gute Gründe für sie, die uns in den Kern der Theologie des Abendmahls führen.

„Sie sind versammelt“

Zur Theologie

Denn: staunenswert ist es allemal, was dort geschieht. Man halte sich vor Augen: Ein Mahl, das eigentlich keines ist; denn wer könnte Hunger und Durst schon an dem bisschen Brot und Wein stillen? Ein Ort, den sonst niemand zu einer Mahlzeit aufsuchen würde, meistens auch zu einer Zeit, an der man gewöhnlich keinen Hunger hat. Eine Tischgemeinschaft schließlich, die sich von den üblichen Tischgemeinschaften in der Familie oder im Freundeskreis merklich unterscheidet. In der Tat, erstaunlich ist diese Veranstaltung wirklich und dass es jemanden, der mit alledem nicht vertraut ist, eher verstört, sollte nicht verwundern. Da ist Rilke also wörtlich zu nehmen. Mehr noch: Es lohnt, das Erstaunliche, Verstörende sich auch dann wieder vor Augen zu rufen, wenn einem oder einer das Mahl zur lieben und unverzichtbaren Gewohnheit geworden ist. Denn dies gehört zu seinem Programm. Ein Mahl, das keines ist an einem ungewöhnlichen Ort, eine andere Tischgemeinschaft und eine eigentümlich funktionslose oder distinkt umfunktionierte Zeit: In der Tat findet im Abendmahl eine deutliche Unterbrechung des Gewohnten statt. Der Zeichengebrauch seines Tat- und Handlungszusammenhangs ist, sieht man es so,

zunächst ein Ent-Gebrauch. Vertrautes wird seinem vertrauten Zusammenhang entrissen, gewohnte Bezüge außerhalb der Gewohnheit gestellt. In dieser Ent-Gewöhnung und Durchbrechung liegt die erste „Tat“ des Mahls.

Sie ist von erheblicher theologischer Bedeutung. Das wird klar, wenn man sich folgendes vor Augen führt: Auf dem Abendmahl liegt eine besondere Verheißung, nämlich die Verheißung von Gottes Gegenwart und Zukunft. In, mit und unter der Feier des Mahles ist der Auferstandene gegenwärtig. Im Abendmahl zeigt er sich als der, dem die Zukunft gehört, in der er alle Dinge zurecht bringen wird. Eine stärkere Verheißung kann auf einer symbolischen Handlung wohl kaum ruhen als diese. Nun ist es aber, wie eben gesehen, eine hinreichend ungewöhnliche Symbolhandlung. Und das besagt: Diese Symbolhandlung ist gleichnisfähig auf Gott hin, andere aber nicht. Nichts sonst in der Welt ist zeichenfähig als reale Vorwegnahme auf Gottes kommende Welt. Wo auch immer sonst von Ahnungen, von Hinweisen oder vielleicht von Ankündigungen gesprochen werden kann: Die Auszeichnung, Unterpand der Anwesenheit Gottes zu sein, erhält allein die Feier des Mahls. Gründlicher kann die Entgötterung

melt, staunende Verstörte ...“

ogie des Heiligen Abendmahls

der Welt kaum ausfallen. Gründlicher kann dem Bedürfnis nach Zeichen, nach Kontinuitäten und nach Anwesenheit „des Göttlichen“ wohl kaum widersprochen werden. Das ist in der Tat eine Unterbrechung gewöhnlicher Sinnstiftungen. Es ist nicht „irgendwie alles“ ein Hinweis auf Gott. Es ist nicht so, dass wir gleichsam auf Schritt und Tritt Analogien des Reiches Gottes begegnen. Diese sind aus unserer Welt und ihren oftmals fatalen Gewohnheiten vielmehr systematisch hinausgedrängt und hinausgekreuzigt worden. Und besonders den Inszenierungen von Macht und Weihe, denen wir in unserer nur scheinbar säkularisierten Welt auf Schritt und Tritt begegnen, hält das Abendmahl entgegen: Was immer ihr symbolisiert, das Heilige ist es nicht; für welche Götter auch immer ihr stehen mögt, für Gott, den Vater Jesu Christi jedenfalls nicht.

Das Abendmahl ist die Gegenwart von Gottes kommendem Reich. Und darin ist es zuerst Kritik und Unterbrechung anderer Ansprüche, Götter, Reiche. Sich am Tisch des Herrn zu versammeln, diese Unüblichkeit zu begehen, ist also zunächst ein Stück eminenter Herrschaftskritik. Diesem kommenden Reich wollen die Abendmahlsgäste zugehören, unter seiner

Herrschaft stehen – die anderen Begängnisse, seien sie religiös aufgeladen, seien sie „nur“ weltlich, werden davon entlarvt und enttarnt. Das merkt, wer sich der Ungewöhnlichkeit dieses Mahls anheim gibt.

Bei der Kritik hat es freilich sein Bewenden nicht. Sonst liefe das Mahl Gefahr, zur frommen Weltflucht zu werden, zum „ohne uns!“ oder zur mit Glauben getarnten Überheblichkeit. Dass auf dem symbolischen Vollzug des Abendmahls die Verheißung ruht, Unterpfand von Gottes Anwesenheit zu sein, heißt nämlich auch: es ruht nur auf dem symbolischen Vollzug. Das Abendmahl bleibt Angeld, Vorgeschmack. Es bleibt Vorausblick und damit mit Sehnen und Hoffen behaftet. An den frommen Selbstabschluss derer, die sich da versammeln, ist nicht gedacht.

Vielmehr sind sie im solidarischen Voraus für alle. So wie es unter jetzigen Bedingungen im Mahl ist, soll es dereinst überall sein. Dass das schlechterdings Ungewöhnliche Zugang zu Gott bietet, soll isoliert nicht bleiben, sondern ist ein Vorgeschmack für die ganze Schöpfung. Der außerordentliche Gemeinschaftscharakter des Abendmahls etwa wirft einen kritischen Blick auf sonstige

Gemeinschaftsformen: Sie sind Gemeinschaft aus Herkunft, aus Gewöhnung oder Neigung. Ist das Abendmahl im eminenten Sinne Gemeinschaft, so durchbricht es diese, hält ihnen den Spiegel vor und zeigt ihnen die jeweilige Begrenztheit auf. Nicht anders mit der eigentümlichen Symbolisierung des Essens und Trinkens: Sie widerspricht der Vorstellung von Essen als purer Kalorienzufuhr und Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit. Essen und Trinken im Vollsinn ist solidarische Gemeinschaft der Menschen untereinander und mit Gott. Dies im gegebenen Lebenszusammenhang zeichenhaft zu verwirklichen ist Aufgabe der Christinnen und Christen, es von Gott für zu erwarten, ist ihre Hoffnung. Zu seiner Zeit wird die ganze Schöpfung, nicht nur das Abendmahl, Gleichnis von Gottes Gegenwart sein.

Pfarrer Dr. Martin Hailer
Assistent an der Universität
Bayreuth



Bach getanz

Bachkantate
in **Tanz** und **Gebärde**

Klang und **Raum**
erleben und vertiefen



Tanzanleitung: **Gerd Kötter**,
Kirchenmusikdirektor,
St. Lukas, München

23. bis 24. Mai 2003

Bildungs- und Begegnungs-
stätte **Heilighof**,
Bad Kissingen

Anmeldeformulare mit
weiteren Informationen
liegen aus und sind im
Pfarramt erhältlich.

Anmeldeschluss:
5. März 2003

Forum Erwach

Gemeindeleben und Erwachsenenbildung

Menschen stehen heutzutage vor vielfältigen Herausforderungen. Christen bilden da keine Ausnahme. Mit den Veranstaltungen der Erwachsenenbildung möchte ich dabei eine Brücke schlagen. Eine Brücke zwischen den Fragen, die das aktuelle Gemeindeleben in seinen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen betreffen und den Einsichten aus der Theologie und anderen wissenschaftlichen Fachbereichen. Es soll ein Forum entstehen, das offen und deutlich, aufgeschlossen und verlässlich dem Glauben und dem Leben dient. Im regelmäßigen **Gesprächskreis Bibel und Ethik** soll durch die intensive gemeinschaftliche Lektüre ausgewählter Bibeltexte die Relevanz der Heiligen Schrift bei gegenwärtigen ethischen Fragestellungen entdeckt werden. Im Jahr der Bibel mag diese zeitlose Entdeckungsreise von besonderer Aktualität sein. Bibel und Ethik findet in der Schulzeit jeden zweiten Freitag im Monat von 19.30 bis 21.00 Uhr statt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

Die evang. Gemeinde steht in vielfältigen Spannungsfeldern, so zwischen den Aufgaben einer Ortsgemeinde und den Bedürfnissen einer Kurgemeinde, um eines dieser Spannungsfelder zu nennen.

Im **Diskussionsforum Kirche im 21. Jahrhundert** soll ein Gesprächsprozess in Gang kommen, der die Herausforderungen der religiösen Gegenwartskultur annimmt und Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt. Zunächst sind zwei Veranstaltungen geplant. In der ersten werden die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen beleuchtet, in der zweiten werden Konsequenzen für unsere Gemeinde gezogen.

Ich freue mich auf angeregte Diskussionen und hoffe, dass Sie dabei sind.

Ich will dich segnen, und du solst ein Segen sein

Nachdem der Segnungsgottesdienst, der in unserer Gemeinde traditionell am Altjahresabend stattfindet, sehr gut angenommen wird, wird diese Gottesdienstform zukünftig häufiger angeboten. Die Bildung eines Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen zur Vorbereitung und Durchführung solcher Gottesdienste läuft gerade an. Wenn Sie an der Mitarbeit interessiert sind, dann wenden Sie sich bitte an mich. Es ist geplant, am Pfingstsamstag einen von diesem Team vorbereiteten Segnungsgottesdienst in unserer Erlöserkirche zu feiern, weitere sollen folgen. Wenn Sie auf diese Weise etwas von der Liebe Gottes erfahren wollen, dann sind Sie herzlich zu den Segnungsgottesdiensten eingeladen.

Erwachsenenbildung

Zum Einstieg in das Thema Segen und zur theologischen Vertiefung wird am Freitag, 16. Mai 2003, von 19.30 bis 21.00 Uhr ein Vortrag mit Aussprachemöglichkeit im evangelischen Gemeindehaus stattfinden. Interessierte Gemeindeglieder sind dabei ebenso willkommen wie Kurgäste, die auf dieses Thema neugierig sind.

Von März bis Juni finden folgende Veranstaltungen statt:

Freitag, 14. März,
19.30 bis 21.00 Uhr
Gesprächskreis Bibel und Ethik

Freitag, 21. März,
19.30 bis 21.00 Uhr
Kirche im 21. Jahrhundert (I)
Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in der Diskussion
Impulsreferate und Gespräch

Freitag, 4. April,
19.30 bis 21.00 Uhr
Kirche im 21. Jahrhundert (II)
Gemeindekonzepte in der Diskussion
Impulsreferate und Gespräch

Freitag, 11. April,
19.30 bis 21.00 Uhr
Gesprächskreis Bibel und Ethik

18. / 19. Kalenderwoche
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein (I)
Vorbereitungstreffen (genauen Termin bitte erfragen)

Freitag, 9. Mai,
19.30 bis 21.00 Uhr
Gesprächskreis Bibel und Ethik

Freitag, 16. Mai,
19.30 bis 21.00 Uhr
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein (II)
Vortrag mit Aussprache

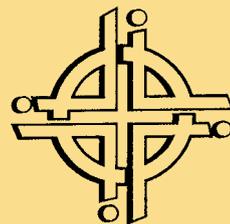
22. / 23. Kalenderwoche
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein (III)
Vorbereitungstreffen (genauen Termin bitte erfragen)

Samstag, 7. Juni,
19.00 Uhr (Pfingstsonntag)
Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein (IV)
Segnungsgottesdienst in der Erlöserkirche
Pfarrer Gerd Laute mit Vorbereitungsteam

Veranstaltungsort ist – wenn nicht anders angegeben – der Raum der Erwachsenenbildung, im Gemeindehaus, 1. Stock

Gerd Laute

Weltgebetstag



„Heiliger Geist, erfülle uns“

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Weltgebetstag der Frauen am Freitag, 7. März, 19.00 Uhr in der evangelischen Erlöserkirche. Im diesjährigen Weltgebetstag steht der Libanon im Mittelpunkt. Die Beterinnen aus dem Libanon, die als Frauen und Mütter Elend und Tod in ihrem Land reichlich erfahren haben, suchen nach den Spuren des Heiligen Geistes, erbitten die Kraft von Pfingsten und den Mut der jungen schwangeren Maria und glauben an die Früchte des Geistes Gottes, glauben an Liebe, Freude und Friede. Das ist ihre Botschaft an die weltweite christliche Ökumene, mit der sie sich am 7. März singend und betend verbunden fühlen. Das sich an den Gottesdienst anschließende Beisammensein wird im katholischen Pfarrzentrum in der Hartmannstraße 4 sein.



Abschied Vikar Wolfgang Ott

„Alles hat seine Zeit“, so lehrt uns das biblische Buch Kohelet (Prediger) und beschreibt dann ganz unterschiedliche Lebenssituationen, die ihre Berechtigung und damit ihren Wert in sich haben.

Auch die Jahre der beruflichen Ausbildung haben ihre Zeit. Für mich heißt das nun: Mein Vikarsein hatte seine Zeit, die zum 1. März zu Ende geht. Neue Herausforderungen stehen nun an.

Diese Zeit des Vikariats war für mich eine sehr ereignisreiche Lebensphase: eine Zeit des Erkundens, Erprobens und Lernens. Vielen Menschen bin ich dabei begegnet, die mir geholfen haben, die letzten drei Jahre als eine fruchtbare und gute Zeit zu gestalten. Dafür möchte ich ganz herzlich Dank sagen.

Durch die Arbeit in unserer Kirchengemeinde konnte ich praktische Erfahrungen sammeln, meine Vorstellungen von Kirche und Christsein erproben, überdenken und zum Teil korrigieren. Mehr noch als zu Beginn des Vikariats liegt mir heute daran, dass unsere Kirche ein offener Raum ist, in dem Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien Gottes Liebe entdecken, wahrnehmen und ihr Christsein gestalten können. Es ist mir dabei besonders wichtig, Gottes Spuren gerade dort nachzugehen, wo sie kaum sichtbar sind.

Deutlich sehe ich, dass sich dabei allzu gebrauchsfertige Anleitungen für diese Spurensuche verbieten. Vielmehr kommt es mir darauf an, den Schatz der biblischen und kirchlichen Überlieferung für die eigene Lebenszeit und -geschichte erfahrbar werden zu lassen.

Damit werfe ich bereits einen Blick in meine berufliche Zukunft. Ab 1. März werde ich mich vornehmlich einer wissenschaftlichen Arbeit widmen, in der es darum gehen wird, welche Gestaltungs- und Lebensformen für unsere Kirche im dritten Jahrtausend angemessen und evangeliumsgemäß sind. Parallel dazu werde ich als Pfarrer z.A., hauptsächlich im Bereich der Kur- und Rehaseelsorge unserer Gemeinde, verschiedene Dienste ausüben. Auf diese Weise bleibe ich in einem lebendigen Prozess zwischen wissenschaftlicher Arbeit und praktischem Handeln.

In der Gewissheit, dass meine und unsere Zeit in Gottes Händen steht (Psalm 31, Vers 16) verbleibe ich mit herzlichen Grüßen

Wolfgang Ott

Übrigens:

Pfarrer z.A. Wolfgang Ott wird am 29. März von Regionalbischof Helmut Völkel in Sondheim vor der Rhön ordiniert.

Von März bis Juni 2003 wird Pfarrer z.A. Wolfgang Ott die Vertretung der Mutterschutzzeit seiner Frau, Claudia Weingärtler, in der Kur- und Rehaseelsorge übernehmen.

Lebenswege

Egal, wie viel Menschen aufeinander treffen, kein Lebensweg wird dem anderen gleichen. Unser Lebensweg prägt uns und lässt uns zu unverwechselbaren Menschen werden mit je eigenen Erfahrungen, Verletzungen, Erfolgen.

Haben Sie schon einmal versucht, Ihren eigenen Lebensweg zu rekonstruieren? Wahrscheinlich haben auch Sie dabei festgestellt, dass das gar nicht so einfach ist. Sicher gibt es markante Wegstrecken oder Wegkreuzungen, die sich uns eingebrannt haben. Oft aber haben uns gerade andere Wegabschnitte sehr geprägt, die uns nicht sofort einfallen, vielleicht weil sie sehr belastend waren oder wir keine gute Rolle in ihnen gespielt haben. Es kann eine Abenteuerreise sein, dem eigenen Lebensweg und seinen markanten Stationen nachzugehen. Und es ist eine Herausforderung, an schwierigen Punkten oder in aussichtslos erscheinenden Situationen nach neuen Wegen zu suchen, um „zurückzukehren ins Leben“.

Mit vielfältigen Themen wird die Kur- und Rehaseelsorge in diesem Jahr (von Mai bis Oktober) einladen, das Thema Lebenswege zu bedenken. Dabei kann jede Veranstaltung für sich besucht werden. Interessierte Kissinger haben aber auch die Chance, sich von verschiedenen Seiten dem eigenen Lebensweg anzunähern.

Claudia Weingärtler

SEELHA KUR- UND REHASELSORGE



Im Mai und Anfang Juni finden die folgenden Veranstaltungen statt:

Mittwoch, 7. Mai 20.00 Uhr Littmann-Saal, Regentenbau

Mittwochsgespräch: Lebenswege – Lebensträume

mit Pfarrer Wolfgang Ott

Mittwoch, 21. Mai 20.00 Uhr Rossini-Saal, Regentenbau

Vortrag und Aussprache:

Rückkehr ins Leben – zu Prozessen der Trauer in unserer Zeit

Prof. Dr. Richard Riess (Erlangen)

Mittwoch, 4. Juni 20.00 Uhr Littmann-Saal, Regentenbau

Mittwochsgespräch: Lebenswege – Glaubenswege

mit Pfarrer Wolfgang Ott

Bitte beachten Sie auch die weiteren Veranstaltungen der Kur- und Rehaseelsorge. Das Programmheft wird ab April in der Erlöserkirche und den Kliniken zu finden sein.

Claudia Weingärtler und Wolfgang Ott

Gottesdienste

Bad Kissingen/Erlöserkirche

1. März	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (G. Laute)
2. März	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (G. Laute)
7. März	Weltgebetstag	
	19.00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst (Team)
8. März	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Matthies)
9. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Matthies)
15. März	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Schröter)
16. März	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Schröter)
22. März	19.00 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Küfeldt)
23. März	9.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)
29. März	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Fries)
30. März	9.30 Uhr	Gottesdienst (Fries)
5. April	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Chr. Laute)
6. April	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute)
12. April	19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Schröter)

Bad Kissingen/Erlöserkirche

13. April	Palmsonntag	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Schröter)
17. April	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Gottesdienst, mit Beichte und Abendmahl (Scholz)
18. April	Karfreitag	9.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)
18. April	Karfreitag	15.00 Uhr	Liturgische Feier zum Gedächtnis des Todes Jesu (Schröter)
20. April	Osternacht	5.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst mit Taufe (Laute/Wagner)
20. April	Ostersonntag	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Chr. Laute)
20. April	Ostersonntag	11.00 Uhr	Krabbelgottesdienst mit Taufe (Drini)
21. April	Ostermontag	9.30 Uhr	Gottesdienst (Küfeldt)
26. April		19.00 Uhr	Sakramentsgottesdienst (G. Laute)
27. April		9.30 Uhr	Gottesdienst (G. Laute)
3. Mai		19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Drini)
4. Mai		9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Drini)
7. Mai		19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Raabe/Ott)
10. Mai		19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Schröter)
11. Mai		9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Abendmahl (Schröter)
14. Mai		19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Chr. Laute)
17. Mai		19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Chr. Laute)
18. Mai		9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Chr. Laute)
21. Mai		19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Ott)
23. Mai		19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (G. Laute)

Bad Kissingen/Erlöserkirche

24. Mai		15.30 Uhr	Konfirmation (G. Laute)
25. Mai		9.30 Uhr	Gottesdienst (Ott)
28. Mai		19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schröter)
29. Mai	Himmelfahrt	9.30 Uhr	Gottesdienst (Drini)
31. Mai		14.00 Uhr	Konfirmation (Wagner)
31. Mai		19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (Drini)
1. Juni		9.30 Uhr	Konfirmation (Drini)
4. Juni		19.00 Uhr	Ökumenischer Kurgottesdienst (Ott)
7. Juni		19.00 Uhr	Segnungsgottesdienst (G. Laute und Team)
8. Juni	Pfingstsonntag	9.30 Uhr	Sakramentsgottesdienst (Schröter)
8. Juni	Pfingstsonntag	19.00 Uhr	Konfirmandenbeichte (Küfeldt)
9. Juni	Pfingstmontag	9.30 Uhr	Konfirmation (Küfeldt)
11. Juni		19.00 Uhr	Zeit zum Atmen (Schröter)
14. Juni		19.00 Uhr	Abendgottesdienst (Drini)
15. Juni	Trinitatis	9.30 Uhr	Gottesdienst, anschl. Beichte und Abendmahl (Drini)

Taufgottesdienste in der Erlöserkirche / Bad Kissingen:

2. März	11.00 Uhr	(G. Laute)
23. März	11.00 Uhr	(Küfeldt)
13. April	11.00 Uhr	(Schröter)
20. April	Ostersonntag	
	in der Osternacht	
	5.30 Uhr	(Laute)
	im Krabbelgottesdienst	
	11.00 Uhr	(Drini)
11. Mai	11.00 Uhr	(Schröter)

Bad Kissingen/Katharinenstift

1. März	15.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)	
8. März	15.30 Uhr
Gottesdienst	
15. März	15.30 Uhr
Gottesdienst	
22. März	15.30 Uhr
Gottesdienst	
29. März	15.30 Uhr
Gottesdienst	
5. April	15.30 Uhr
Gottesdienst (Chr. Laute)	
12. April	15.30 Uhr
Gottesdienst	
19. April	15.30 Uhr
Gottesdienst	
26. April	15.30 Uhr
Gottesdienst	
3. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)	
10. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst	
17. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst	
24. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst	
31. Mai	15.30 Uhr
Gottesdienst	
7. Juni	15.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
14. Juni	15.30 Uhr
Gottesdienst	

Bad Kissingen/Parkwohnstift

9. März	10.45 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
23. März	10.45 Uhr
Gottesdienst (Wagner)	
13. April Palmsonntag	10.45 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	
18. April Karfreitag	15.00 Uhr
Gottesdienst (Wagner)	
27. April	10.45 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
11. Mai	10.45 Uhr
Gottesdienst (Wagner)	
25. Mai	10.45 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	

Bad Bocklet/Johanneskirche

2. März	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Wagner)	
9. März	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Scholz)	
16. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
23. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	
30. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)	
6. April	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Schröter)	
13. April Palmsonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Roth)	
18. April Karfreitag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Schröter)	
20. April Ostersonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Fries)	
27. April	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
4. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (G. Laute)	
11. Mai	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (Scholz)	
18. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
24. Mai	19.00 Uhr
Konfirmandenbeichte (Drini)	
25. Mai	9.30 Uhr
Konfirmation (Drini)	
1. Juni	9.30 Uhr
Gottesdienst mit Kirchenkaffee (Chr. Laute)	
8. Juni Pfingstsonntag	9.30 Uhr
Sakramentsgottesdienst (G. Laute)	
15. Juni Trinitatis	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	

Taufgottesdienste in der Johanneskirche / Bad Bocklet

19. März	11.00 Uhr	(Küfeldt)
12. April	14.00 Uhr	(G. Laute)
18. Mai	11.00 Uhr	(Schröter)

Burkardroth

9. März	9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)	
13. April Palmsonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Augustin)	
18. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)	
20. April Ostersonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Schröter)	
11. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Fries)	
8. Juni Pfingstsonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst, anschl. Gemein- deversammlung (Drini)	

Euerdorf

9. März	9.30 Uhr
Gottesdienst	
13. April Palmsonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
18. April Karfreitag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)	
20. April Ostersonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)	
11. Mai	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	
8. Juni Pfingstsonntag	9.30 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)	

Nüdlingen

16. März 9.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)
18. April **Karfreitag** 9.30 Uhr
Gottesdienst (G. Laute)
18. Mai 9.30 Uhr
Gottesdienst (Drini)
8. Juni **Pfingstsonntag**
9.30 Uhr
Gottesdienst (Roth)
15. Juni 9.30 Uhr
Gottesdienst (Scholz)

Oerlenbach

2. März 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
16. März 10.00 Uhr
Gottesdienst (Blankenburg)
6. April 10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
18. April **Karfreitag**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Augustin)
20. April **Ostersonntag**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
4. Mai 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)
18. Mai 10.00 Uhr
Gottesdienst (Küfeldt)
31. Mai 17.30 Uhr
Konfirmandenbeichte
(Küfeldt)
1. Juni 9.00 Uhr
Konfirmation (Küfeldt)
10.45 Uhr
Konfirmation (Küfeldt)
8. Juni **Pfingstsonntag**
10.00 Uhr
Gottesdienst (Wagner)
15. Juni **Trinitatis** 10.00 Uhr
Gottesdienst (Roth)



am 21. März (18.00 bis 22.00 Uhr) und 22. März (10.00 bis 20.00 Uhr) Anmeldungen sind erst ab Mitte Februar möglich, die Tagespresse wird berichten. Der Workshop ist Grundlage für die Mitwirkung in der **Weltpremiere: „Oh Happy Day – The Story Of Gospel“**, die am 26. April um 19.30 Uhr mit zwölf schwarzen Gast-Musikern und Joanne Bell im Kurtheater Bad Kissingen stattfinden wird. Herzliche Einladung dazu.

Gospelkonzert der KisSingers am 25. Mai um 19.30 Uhr.

Termine für sonstige Konzerte, musikalisch besonders ausgestaltete Gottesdienste, für Kantatengottesdienste, Orgelkonzerte usw. entnehmen Sie bitte den Schaukästen und den Ankündigungen in der Tagespresse.

Orgelkonzert **TOCCATA** am 13. April um 19.00 Uhr in der St.-Johanniskirche in Schweinfurt. An der Sandtner-Orgel: Jörg Wöltche, mit Werken von Jan P. Sweelinck, Dietrich Buxtehude, Joh. Seb. Bach, César Franck und Franz Liszt.

Kirchen

Konzerte:

Jubiläums-Konzert des Kammerorchesters Bad Kissingen

Workshop mit **Reverend Lee Brown** in der Erlöserkirche

Am 23. November 2002 fand das **Jubiläums-Konzert des Kammerorchesters Bad Kissingen** in der **Erlöser-Kirche** statt. Die Mitglieder des Orchesters hatten den Wunsch, so ihr **Leiter Jörg Wöltche**, einmal große, symphonische Literatur, insbesondere Beethoven zu spielen. Auf dem Programm standen **zwei Werke der Weltliteratur, die Symphonie Nr. 5 in B-Dur (D 485) von Franz Schubert** (1797 bis 1828) und die **Symphonie Nr. 1 in C-Dur (op. 21) von Ludwig van Beethoven** (1770 bis 1827). Möglich wurde dies durch die Einbeziehung von Gästen, besonders der **Bläser der Augsburger Kammerphilharmonie**, denn das Bad Kissinger Kammerorchester ist ein reines Streicherensemble. Die Zuhörer waren mehr als zufrieden und spendeten lange anhaltenden herzlichen Beifall.



KisSingers wieder mitreißend – Begeisterndes Gospelkonzert am 30. November 2002 in der Erlöserkirche

Was macht den **Erfolg** aus? Die ausdrucksstarken, mitreißenden Melodien oder der emotionale und einfühlsame **Gospelgesang**? Vermutlich ist es die gelungene Mischung aus Musik und Gesang der dunkelhäutigen Bevölkerung Amerikas, die die Besucher zu Scharen in die Konzerte der **Gospelgruppe**

„Die KisSingers“ in die evangelische Erlöserkirche zieht. Das „Sahnehäubchen“ war der Beitrag der in San Francisco und Hamburg lebenden Gastsängerin, die schon einige Veranstaltungen mit dem Chor bestritten hat: Sopranistin **Joanne Bell** entflamte durch eindrucksvolle Interpretationen

das Publikum und sorgte für Beifallstürme. Aber auch Solisten aus eigenen Reihen entzückten. Dass auch noch **Ökumene** betrieben wird, beweist die Tatsache, dass bei dem aus der evangelischen Kirchengemeinde hervorgegangenen Chor „Die KisSingers“ viele Katholiken mitsingen.



Die Sehnsucht nach Frieden – Krippenspiel in der Erlöserkirche mit dem KisSinger Kinderchor

In der Evangelischen Erlöserkirche waren am **Heiligen Abend** um 15.00 Uhr alle Plätze belegt. Seit etwas mehr als einem Jahr arbeitet **Kantor Jörg Wöltche** in drei Gruppen (nach Alter getrennt) wöchentlich mit den Kindern und das Ergebnis war beeindruckend. Zur Aufführung kam das **Singspiel „Der Weihnachtsstern“** mit der **Musik**



von **Detlev Jöcker** und den **Texten von Marcus Pfister**. **Pfarrer Drini**, die auch die **Erzähltexte** des Stückes sprach, ging in ihrer Ansprache darauf ein, dass auch wir uns in dieser Zeit angesichts der schwelenden Konflikte in Palästina und im Irak und der Probleme in vielen Familien **nach Frieden sehnen**. Dieser Frieden fange mit dem **Kind in der Krippe** an – klein und verletztlich, aber doch so, dass wir **hoffen können**.

Silvesterkonzert

Zu dem schon **traditionellen Silvesterkonzert um 22.00 Uhr** hatte der Bad Kissingener **Stadtkantor Jörg Wöltche** am 31. Dezember wieder eingeladen. Mit Werken von **Wolfgang Amadeus Mozart**, **Ludwig van Beethoven**, **Béla Bartók**, **Leòs Janáček** – mit **Karin Wöltche als Sopranistin** – sowie Claude Debussy und **Franz Liszt**

hatte **Jörg Wöltche** dem Publikum wieder einen vergnüglichen Abend bereitet. Mit der Zugabe eines **„Tanzes im bulgarischen Rhythmus“** aus **Béla Bartóks** **Mikrokosmos** beschloss **Kantor Wöltche** ein denkwürdiges **Silvester-**

konzert.

Neues aus der Krabbelgruppe

Ein neues Jahr hat begonnen und nach kurzer Ferienpause über Weihnachten und Silvester findet die Krabbelgruppe wieder wie gewohnt statt.



Mit Freude blicken wir noch einmal auf den 10. Dezember 2002 zurück, an dem uns der **Nikolaus in der Krabbelgruppe** besucht hat.

Die Kinder strahlten größtenteils, als der Nikolaus endlich da war, denn zuvor mussten wir alle kräftig Nikolauslieder singen. Spätestens als der Nikolaus jedem Kind ein Päckchen überreicht hat, waren alle Kinder glücklich, so dass der Nikolaus zufrieden nach

getaner Arbeit das Haus verlassen konnte.

An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Herrn Drini, der den Nikolaus für die Kinder gespielt hat.

KRABELGRUPPE, das sind Mütter mit ihren Kindern von 0 bis ca. 3 Jahren, die sich immer dienstags und freitags vormittags im evangelischen Gemeindehaus treffen. Wir verbringen gemeinsam mit Spielen, Reden, Lachen, Singen und noch mehr den Vormittag.

Herzlich willkommen sind auch „Neuankömmlinge“, vielleicht finden auch Papas mit ihrem Kind den Weg zu uns. Wir freuen uns auf EUCH.

Fragen beantwortet Catrin Leidner gerne unter Tel. 0971 / 7851550

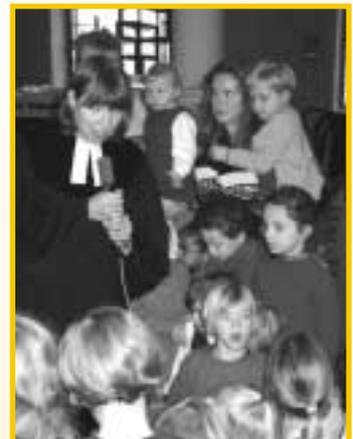
Am 29. März veranstaltet die Krabbelgruppe wieder einen **Kinderkleider- und Spielzeugbasar**.

Wie bisher werden auch dieses Mal wieder Tische für die Verkäufer vermietet. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte den rechtzeitig aushängenden Plakaten.

Krabbelgottesdienst

Auch unser letzter Krabbelgottesdienst am 1. Advent in der Erlöserkirche war wieder ein voller Erfolg. Gemeinsam wurde die erste Kerze am Adventskranz angezündet und es wurden weihnachtliche Lieder gesungen. Den Höhepunkt gestalteten ein Hase, ein Bär, eine Schildkröte und ein Hund (Kuscheltiere gespielt von Eltern), die sich auf die Suche nach dem Stall machten, in dem Heilig Abend ein Kind geboren wird. Die Kinder saßen begeistert um die Tiere herum und lauschten gespannt der Geschichte. Zum Abschluss des Gottesdienstes hat jedes Kind eine kleine gebastelte Schildkröte mitbekommen, die sich vielleicht auch auf den Weg zur Krippe gemacht hat...

Der nächste Krabbelgottesdienst findet am Ostersonntag, um 11.00 Uhr in der Erlöserkirche statt. In diesem Gottesdienst werden die Geschwisterkinder Levan, Fabienne und Emily getauft.



Neu-Anfang in der Kinderarbeit

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sind die KiGo-Mitarbeiter in das neue Jahr gestartet: Nachdem trotz engagierter Mitarbeit und trotz liebevoll ausgestalteter Kindergottesdienste über lange Zeit kein Zuwachs bei den Kinderzahlen zustande kam, wurde beschlossen, dieses wöchentliche Angebot zu beenden.

Schade, dass unsere Begeisterung nicht ausgereicht hat, genügend Eltern zu motivieren, ihre Kinder Sonntag früh ins Gemeindehaus zu bringen!

Die gute Nachricht dabei: Es gibt ein neues Angebot, den **„Äktschen-Samstag“**. Monatlich einmal findet ein erlebnisstarker Vormittag statt, der offen ist für alle Kinder von fünf bis zwölf Jahren. Unter einem spannenden, witzigen, geheimnisvollen ... Thema wollen wir mit den Kindern Freizeit gestalten, Beziehungen bauen und ihnen von Gott erzählen.

Der äußere Rahmen ist fest: Zwischen 9.30 und 10.00 Uhr können die Kinder ins Gemeindehaus gebracht werden, um 13.00 Uhr werden sie von den Eltern/Großeltern abgeholt. Dazwischen passieren die unterschiedlichsten Dinge, eben jede Menge „Äktschen“.

Zum gemeinsamen Mittags-Imbiss (12.30 bis 13.00 Uhr) sind die Eltern/kleinen Geschwister ebenfalls willkommen, dazu melden Sie sich beim „Abliefern“ früh an. So kann nach einem anstrengenden Einkaufs- oder Heimwerker-Vormittag die Küche kalt bleiben – und gleichzeitig ist Gelegenheit zum Plaudern mit anderen Familien.

Für Bastelmaterialien, Getränke und Mittagessen erbitten wir einen Kostenbeitrag von € 3,- pro Kind (wie auch für mitspeisende Erwachsene; kleinere Geschwister sind unsere Gäste).

Und hier sind die Termine und Themen der nächsten Monate:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| 29. März „Frühlingstheater“ | 20. April (Ostersonntag) „Das Ü-Ei“ |
| 31. Mai „Geheimnis um Ägypten“ | 28. Juni „Steinzeit-Tag“ |
| 19. Juli „Piraten in Sicht“ | |

Wir könnten übrigens noch Mitarbeiter brauchen, männliche und weibliche! Für Bühnenbau, Dekoration, Bastel-Vorbereitungen, Nachspeise-Anfertigung usw., aber auch wenn jemand Lust hätte, z.B. einmal an einem Samstag mit einer kleinen Gruppe einen Fahrrad-Reparatur-Workshop zu machen, Nistkästen zu bauen oder mit einer Horde wild gewordener Jungs Street-Ball zu spielen für eine halbe Stunde. Bitte melden Sie sich bei Elisabeth Küfeldt (0971 / 99263), Sie gehen dabei keine längerfristige Verpflichtung ein.

KiKiVo

Am Kinderkirchenvormittag am 8. Dezember war das Thema „Warten“. Dazu enthüllte Pfarrerin Drini eine große Sanduhr, durch die man langsam den Sand rieseln sehen konnte. Wir kamen darüber ins Gespräch, wie die Zeit lang wird, wenn wir auf etwas Schönes warten und wie sie uns manchmal kurz vorkommt, wenn das Schöne dann da ist.

Pfarrerin Drini erzählte dazu die Geschichte von Zacharias, der auch lange auf einen Sohn und auf die Befreiung seines Volkes wartet und ihm die Zeit so lang wird, dass er jede Hoffnung aufgibt. Aber bei Gott ist doch noch mehr drin ...

Jedes Kind durfte sich dann eine Holzperlenkette basteln, auf der man die Tage bis Weihnachten zählen kann. Bei Gewürzkuchen und Saftpunsch und einem Wettspiel klang der KiKiVo aus.

Jetzt macht der KiKiVo erst einmal Pause – wegen des Mutterschutzes von Frau Drini. Aber spätestens im Sommer sehen wir uns wieder – versprochen!

Wochenende für die Jugend in Bad Kissingen und Oerlenbach

„Das sollte unbedingt wiederholt werden!“ So die einhellige Meinung von circa 80 Jugendlichen, die Mitte Januar an den Jugendtagen der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Kissingen-Oerlenbach teilgenommen hatten.

Und in der Tat. Das war schon etwas ganz Besonderes, was den jungen Leuten da geboten wurde: Zu Besuch waren 12 junge Leute von der internationalen Bibelschule „Bodenseehof“ in Friedrichshafen. Sie machten mit Theater- und Musikgruppe, mit Predigt und Erzählen aus dem Leben so richtig „Lust auf Christsein“. Auftakt des Wochenendes bildete der mit 120 Personen gutbesuchte Eröffnungsabend am Freitag. Er fand im Rahmen der Evangelischen Allianzgebetswoche im evangelischen Gemeindehaus Bad Kissingen statt. Die Gäste aus Island, Amerika, Kanada und Deutschland sangen und spielten sich mit ihrem piffigen Programm in die Herzen der Zuschauer und Zuhörer. Eine Teilnehmerin erzählte davon, wie sie durch eine schlechte Beziehung in Drogen hinein geraten war.

Die Freundschaft einiger Christen half ihr, davon wieder los zu kommen. Der Bad Kissinger Jugendpfarrer Norbert Küfeldt führte aus, dass Gott auch heute noch ganz konkret begegnen möchte.

Der Samstag war der Tag der Konfirmanden und Jugendkreiser. Am Vormittag wurde die Frage gestellt: „Wer ist denn Jesus überhaupt?“ Eine Antwort auf diese Frage suchten die jungen Leute dann in Kleingruppen anhand der sieben sogenannten „Ich bin“-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium.

Für den Nachmittag hatten die Gäste Spiele aus ihren Heimatländern mitgebracht, zum Beispiel ein Lied, das Isländer singen, wenn sie sich treffen, oder wie Amerikaner „I love you, honey“ sagen: Großes Gelächter. Danach waren Workshops angesagt: HipHop-Tanz, Luftballontiere basteln, Arm- und Freundschaftsbändchen knüpfen und noch weitere Angebote.

Am Abend ging es dann nach Oerlenbach in die Friedenskirche zum Jugendgottesdienst. Einer aus dem Team, der Theologiestudent Andreas Messner, sprach über die Jahreslosung: „Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das

Herz an“: „Und weil er dich ganz genau kennt, will er Dir auch ganz persönlich helfen“, betonte Messner in seiner Predigt.

Der Abschlussgottesdienst am Sonntag fand ebenfalls in Oerlenbach statt. In Theaterstück, Liedern und Predigt ging es darum, die Prioritäten im Leben richtig zu setzen, sich nicht unnötig zu sorgen, sondern sein Leben im Vertrauen auf Jesus Christus zu meistern.

Gewiss wird das gesamte Wochenende den Jugendlichen noch länger in Erinnerung bleiben. Da waren sie sich am Sonntag einig. Und dass weiterhin der Kontakt zu den jungen Leuten vom Bodenseehof erhalten bleibt, dafür sorgt schon das Internet. Die Mail-Adressen wurden schon 'mal kräftig ausgetauscht.

Norbert Küfeldt

Die Mitarbeiter des Jugendwochenendes aus Island, USA, Kanada, Bad Kissingen und Umgebung



Frauenfrühstück



Das Frauenfrühstück der evangelischen Gemeinde bot diesmal neben dem reichhaltigen Büfett einen außergewöhnlichen Kunstgenuss. Die beiden Lehrer der städtischen Musikschule Thomas Friedrich am Marimbaphon und Jolanta Spuziak am Klavier zeigten eindrucksvoll ihr Können und stellten das nicht alltägliche Instrument Marimbaphon mit seinen vielen musikalischen Facetten in exzellenter Weise vor. Ihr „kleines“ Konzert war ein gelungener Einstieg in den Vormittag.

Dem musikalischen Vortrag schloss sich das Referat zum Thema „Heute schon gelacht?“ an.

Zu diesem ernsten Thema, so die Referentin Schwester Evelyn, habe sie sich in streng wissenschaftlicher Vorgehensweise mit einer umfangreichen Internetrecherche kundig gemacht. Denn hat ein Christ heutzutage etwas zu lachen oder wie würden Sie den Satz „In der Kirche ist das Lachen...“ beenden?

Sie schaffte es mit ihrer offenen Art und witzigen Vortragsweise einen durchaus tiefgründigen und nachdenklichen Vortrag ihren Zuhörerinnen nahe zu bringen und vor allem, diese zum Lachen zu animieren. Denn Lachen ist gesund und wer in der Jugend viel lacht, hat im Alter die Falten an der richtigen Stelle.

Depressionen und Traurigkeit, so Schwester Evelyn, kann man nicht einfach wegwischen. Dennoch sollten wir uns klarmachen, dass Einschätzungen von unserer Sichtweise der Dinge abhängig sind. Dabei erzählte sie die Anekdote von den Israeliten, die bei Goliaths Anblick erschreckt feststellten, dass dieser so groß sei, den könnten sie gar nicht überwältigen. Während David meinte, der Riese Goliath sei so groß, den könne er gar nicht verfehlen.

Kein anderes vergleichbares Buch der Weltliteratur spricht soviel von Freude wie die Bibel. Heutzutage jedoch, so Schwester Evelyn, sei festgestellt worden, dass die Menschen zunehmend das Lachen verlernen. Das liege auch daran, dass die Menschen der Aufklärung alles bis ins kleinste Detail ergründen wollen und sich immer mehr in den Mittelpunkt stellen. Wo der Mensch sich zum Maß aller Dinge macht und sich über Gott und seine Schöpfung stellt, da gibt es nichts zu lachen.

Früher lebten die Menschen länger, nämlich 30 Jahre plus die Ewigkeit. Heute sind es nur 90 Jahre und in die muss alles hineingepackt werden. Das bedeutet Stress. Humor aber, so Schwester Evelyn, ist eine Frage des eigenen Abstands. Und so stellte sie eine zum Nachdenken anregende Frage: „Warum können Engel fliegen? – Weil sie sich so leicht nehmen.“

Herzliche Einladung zum Frauengesprächskreis
Alle vierzehn Tage, mittwochs von 9.15 bis 11.30 Uhr, im Gemeindehaus
Zurzeit beschäftigen wir uns mit dem Thema **„Das steht fest. Entdecken, woran ich glaube“**. In einer Mischung aus lockerem Plaudern, tiefer gehendem Gespräch (in Kleingruppen) und thematischem Impuls sollen diese Vormittage Zeit lassen zur Gemeinschaft und Hilfen geben zum Leben und im Glauben.

Die nächsten Termine:
12. März Vergebung der Sünden (Erlebte Barmherzigkeit)
26. März Vergebung der Sünden (Frieden finden)
9. April Das ewige Leben (Begründete Hoffnung)



Liebe Damen, liebe Herren der älteren Generation, auch in diesem Frühjahr bieten wir Ihnen wieder ein vielfältiges Programm in der offenen Seniorenarbeit. Dazu laden wir sehr herzlich ein und freuen uns darauf, Sie in unseren Veranstaltungen begrüßen

zu dürfen. Unser Programm mit der Jahresübersicht ist im Pfarramt erhältlich und liegt in den Kirchen aus. Themenänderungen vorbehalten!

Donnerstag, 20. März:

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus (Vorsorge-, Betreuer- und Patientenverfügung; Referat und Aussprache mit Herrn Wanka vom Diakonischen Werk Schweinfurt)

Donnerstag, 17. April:

14.30 Uhr Seniorenabendmahl im Gemeindehaus: Gottesdienst mit Hl. Abendmahl für alle, denen der Weg in die Kirche beschwerlich geworden ist

Donnerstag, 24. April:

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus (Frau Zettel erzählt über Friedrich Rückert)

Donnerstag, 15. Mai

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus (Familiefeste früher und heute – Maibowle)

Donnerstag, 22. Mai

Ganztagesausflug nach Triefenstein mit Besuch der Christusträger – Bruderschaft

Anmeldung und genaue Informationen im Pfarramt

Evangelische Gemeindenachmittage im Parkwohnstift:

Jeweils um 15.00 Uhr im Clubraum (neben Cafe) – für alle Bewohner im Parkwohnstift und natürlich auch für interessierte Gemeindeglieder aus der Umgebung

Termine: 24. März, 14. April und 12. Mai

Und hier noch ein ganz besonderes Angebot:

Brauchen Sie eine Zeit, wo Sie in der Gruppe mit anderen Menschen auf „andere Gedanken“ kommen?

Suchen Sie eine Freizeit mit lieben Menschen, guter Betreuung und geistlichem Leben?

Dann sind Sie bei uns genau richtig!



Lohnendes Ziel gesucht?

Wir laden junge Menschen ein, Diakon/Diakonin zu werden und zur Ausbildung zu kommen. Die Rummelsberger Ausbildung vermittelt eine doppelte Qualifikation auf kirchlich-theologischem und sozialpädagogischem Gebiet, auch mit Schwerpunkt Betriebswirtschaft.

Wir bieten Ihnen:

- 5 Tage Freizeit im Haus Schönblick, Schwäbisch Gmünd. Montag, 2. Juni bis Freitag, 6. Juni. An- und Abreise mit Reisebus.
- Unterkunft im Einzel- oder Doppelzimmer, alle mit WC und teilweise mit Dusche
- 3 Mahlzeiten, Frühstück mit Büfett, bürgerliche Mahlzeiten
- Thema: „Auf dem Weg zur Lebensfreude“
- Freier Eintritt im Bewegungsbad, Dienstag und Donnerstag Wassergymnastik
- Nachmittagskaffee und Halbtagesausflug (nicht im Preis inbegriffen)

KOSTEN: 200,- bis 220,- Euro

LEITUNG: Gaby und Günther Wagner

GRUPPENGROSSE: 20 Personen

ANMELDUNG: Evang. Pfarramt Bad Kissingen, Von-Hessing-Straße 4, 97688 Bad Kissingen, Tel.: 2747

Diakon/Diakonin ist ein kirchlicher Beruf mit Zukunftschancen und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in evangelischer Kirche und Diakonie. Diakone und Diakoninnen haben sich zu geistlichen Gemeinschaften zusammengeschlossen, in denen sie gegenseitige Förderung, Berufsbegeleitung und Fortbildung erfahren.

Ein kleiner Rückblick:

Am 25. Dezember haben sich 9 alleinstehende Menschen zum **Weihnachtsfestessen** im Gemeindehaus eingefunden. Auf der Speisekarte standen:

Als Eröffnung: ein alkoholfreier Aperitif

Kürbisrahmsuppe

Gemischter Braten mit Spätzlen, Klößen, Gemüse, und Feldsalat

Und zum Abschluss: Eis mit Früchten.

Beim nächsten Weihnachtsfest wird es sicherlich eine zweite Auflage dieses delikatsten und fröhlichen Ereignisses geben – vielleicht mit Ihnen!

Mit freundlichen Frühlingsgrüßen,

Ihr Diakon Günther Wagner und die Mitarbeiterinnen in der Seniorenarbeit!



Diakonenschule Rummelsberg

90592 Schwarzenbruck

Tel. 09128 / 50 22 22

Fax 09128 / 50 24 80

Bewerbungsschluss: 21. März 2003



Persönliches

Mittlerweile ist es kein Geheimnis mehr: Bei den Drinis gibt es noch einmal Nachwuchs! Wenn alles gut geht, werden wir ab Ende Februar zu viert sein.

Der Mutterschutz hat am 7. Januar begonnen und endet voraussichtlich am 20. April, also nach Ostern. Die Vertretung teilen sich alle PfarrerInnen aus Bad Kissingen, den Konfirmandenunterricht hat Diakon Günther Wagner mit Unterstützung der Ehrenamtlichen übernommen.

Wer in der Zeit des Mutterschutzes ein Anliegen hat, wende sich bitte ans Pfarramt in Bad Kissingen!

Christine Drini

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Diakonie

**Projektgruppe
„Aussiedlerarbeit“**
(Margrit Höhn)
nach Vereinbarung

**Aussiedlerbegegnungs-
gruppe** (Margrit Höhn)
1. Montag im Monat,
19.00 Uhr

**Sprechstunde der
Gemeindegewalter**
dienstags, 15.00 - 16.00 Uhr

**Bis auf weiteres ist die
Kleiderkammer
geschlossen!**

Erwachsene

Töpfern für Erwachsene
(Margrit Zimmermann)
2 x im Monat dienstags,
14.30 Uhr

**Selbsthilfegruppe für
Frauen nach
Krebserkrankung**
(Dr. Lisa Groth)
mittwochs, 16.00 Uhr

Frauenmissionsgebetskreis
(Wiltrud Münderlein)
3. Mittwoch im Monat,
19.30 Uhr

Gemeindehaus Salinenstraße 2

Musik

Chor der Erlöserkirche
(Jörg Wöltche)
montags, 20.00 Uhr

Blockflötenkreis
(Christa Maria Reinhardt)
dienstags, 17.30 Uhr

Kammerorchester Bad Kissingen
(Jörg Wöltche)
dienstags, 20.00 Uhr

Gospelchor „Die KisSingers“
(Jörg Wöltche)
mittwochs, 19.45 Uhr

KisSinger Kinderchöre
(Jörg Wöltche und Mitarbeiterinnen)
freitags
15.15 - 16.00 Uhr 4 - 6jährige
16.15 - 17.00 Uhr 5 - 7jährige
17.15 - 18.00 Uhr 8 - 12jährige

Kinder und Jugendliche

Spielgruppen Mutter und Kind
(Catrin Leitner)
dienstags, 10.00 Uhr,
freitags, 9.30 Uhr

Kindergottesdienstvorbereitung
(Christine Drini/Elisabeth Küfeldt)
dienstags, 17.30 Uhr

„Teenie-Kreis“
(Norbert Küfeldt)
freitags, 19.30 Uhr nach Vereinbarung
Gemeindehaus oder Wohnung
Küfeldt

Erwachsene

Senioren-Spiele-Treff
dienstags, 14.30 Uhr

Frauengruppe „Füreinander“
(Brigitte Ludwig)
1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr

Frauengesprächskreis
(Elisabeth Küfeldt)
14-tägig, mittwochs, 9.15 Uhr

**Bibelstunde der Landeskirch-
lichen Gemeinschaft**
donnerstags, 20.00 Uhr

Helferinnenkreis
(Günther Wagner)
1. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr

**Deutscher Evangelischer
Frauenbund**
2. Donnerstag im Monat, 14.30 Uhr

Seniorenachmittage
(Helferinnenkreis und Günther
Wagner) jeden 3. Donnerstag im
Monat, 14.30 Uhr

**Forum Erwachsenenbildung:
Gesprächskreis
Bibel und Ethik**
(Gerd Laute)
2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr

PFARRAMT

Krankenhausbesuchsdienst
(Christine Laute)
letzter Dienstag im Monat,
15.30 Uhr

Friedenskirche Oerlenbach

Regelmäßige Veranstaltungen:

Gottesdienst um 10.00 Uhr

Jeweils **am 1. und 3. Sonntag im Monat**. Während des Gottesdienstes findet **immer Kindergottesdienst** statt.

Kinderbibeltag

Nächster Termin: **Frühjahr 2003**.

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

Kindertreff und Jungschar

Kindertreff für die 5 bis 7jährigen immer **donnerstags von 14.30 bis 15.30 Uhr** in der Friedenskirche in Oerlenbach, außer in den Schulferien. Im Anschluss **Jungschar** für die 8 bis 11jährigen **von 15.30 bis 16.30 Uhr**.

Es sind alle Oerlenbacher Kinder herzlich eingeladen.

Leitung: Pfarrerin Adelheid Augustin und Mitarbeiterteam

Jugendarbeit in Oerlenbach

Teenietreff I

Immer **am 1. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche

Gespräche über den Glauben, den Sinn des Lebens und alles was für Jugendliche bis 16 wichtig ist.

Leitung: Christa Roth mit Olga Birich

Teenietreff II

Immer **am 3. Freitag im Monat um 19.00 Uhr** in der Friedenskirche

Spiele und andere Unternehmungen.

Leitung: Ramona Fleps mit Cindy Steele

Hauskreis für junge Erwachsene

Immer **am 1. Samstag im Monat 16.00 bis 18.00 Uhr** bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Bibelkreis

2 x monatlich um 20.00 Uhr in der Friedenskirche.

Leitung: Norbert Küfeldt

Hauskreis I

Am 2. Sonntag im Monat um 19.00 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Hauskreis II (für Einsteiger)

Am 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr bei Christa Roth, Erlenstraße 12, Ebenhausen.

Dämmerschoppen für Männer

Vierteljährlich in der **Kantine des Bundesgrenzschutzes**, jeweils um **19.30 Uhr**. Leitung: Pfarrer Robert Augustin, Bundesgrenzschutz

Seniorenkreis

Vierteljährlich am 4. Mittwoch des 2. Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Friedenskirche.

Leitungsteam: Lina Greubel, Ilse Großmann, Marion Raatz, Karin Wenzel

Aussiedlertreff

Immer **am letzten Montag im Monat um 19.00 Uhr** bis Sommer 2003 findet ein Grundkurs des Glaubens statt.

Leitung für den Kurs: Christa Roth. Zu den Treffen laden Olga Bloch und Gisela Jodl ganz herzlich ein.

Ansprechpartner

• **Für die Gemeinde in Oerlenbach**

Pfarrer Norbert Küfeldt
Salinenstr. 4c, Bad Kissingen
Tel.: (0971) 99263

Fax: (0971) 7854384

• **Für Kinderarbeit und Dämmerschoppen:**

Pfarrer/in Robert und Adelheid Augustin, Seewiese 5, 97714 Oerlenbach,
Tel.: (09725) 706293

• **Für Seniorenkreis und Bibelkreis:**

Ilse und Gerhard Großmann
Tel.: (09738) 446

• **Jugend und Hauskreise**
Christa Roth, Sparkasse Oerlenbach oder privat
Tel.: (09725) 9256

Auch in diesem Jahr gestalten wir mit den kath. Pfarreien Ebenhausen, Eltingshausen und Oerlenbach den Weltgebetstag der Frauen. Wir laden alle Gemeindeglieder, ganz besonders aber die Frauen, zu diesem besonderen Gottesdienst ein. Termin: Freitag, 7. März 19.30 Uhr in der Pfarrkirche in Ebenhausen.

Wer eine Mitfahrgelegenheit wünscht, kann sich an Frau Roth in der Sparkasse Oerlenbach wenden.

Bad Bocklet

Am 1. Februar fand zum elften Mal der Ökumenische Kinderbibeltag in Bad Bocklet statt – diesmal in der neuen Kirche. Zum Jahr der Bibel stand natürlich die Bibel im Mittelpunkt. Eine Schülergruppe spielte, wie die Erlebnisse mit Jesus zuerst mündlich weitergesagt, dann aufgeschrieben und gedruckt wurden.

Eine kleine Bibelausstellung mit vielen Sonderexemplaren zeigte, wie alt und weit verbreitet dieses Buch doch ist.

Da viele Kinder zwar aus dem Religionsunterricht einzelne Geschichten kennen, aber nicht deren Zusammenhang, gab es die Geschichten als Bilder, die geordnet werden mussten und zu einer großen Pergamentrolle zusammengeklebt wurden. Wir wussten gar nicht, dass unsere Gemeinde so viele gelehrte und kreative Evangelisten hat!

Es wurden auch die Gewinner des Ballonweitflugwettbewerbs von der Kirchweih in Bad Bocklet im September bekanntgegeben:

Der Ballon von Julia Lorenz, flog am weitesten, 105 km bis nach Kulmbach.

Wer nicht da war, um seinen Preis abzuholen, wird noch von uns Besuch bekommen!

Burkardroth

Wie geht's weiter in Burkardroth? – Eine Frage, die schon länger im Raum steht. Die neue Kirche in Bad Bocklet ist gebaut. Frau Hümpfner kann kräftemäßig die Organisation der monatlichen Gottesdienste in Burkardroth nicht mehr übernehmen. Zur Zeit kümmert sich das Ehepaar Bug darum, es braucht aber dringend Hilfe. Grund genug, sich über die Zukunft der Evangelischen Gemeinde in Burkardroth Gedanken zu machen. So etwas geht am besten gemeinsam. Darum schon jetzt herzliche Einladung zur

Gemeindeversammlung am Pfingstsonntag, den 8. Juni in den Räumen über der Bibliothek in Burkardroth.

Wir werden den Gottesdienst um 9.30 Uhr feierlich, aber kurz halten, um danach Zeit zu haben, über die Zukunft der Gemeinde in Burkardroth ins Gespräch zu kommen. Alle Ideen, Wünsche und Beiträge sind gefragt. Wir freuen uns über jeden und jede, der/die kommt. Schließlich ist es unsere Gemeinde, an der wir alle mitbauen. Pfingsten als der Geburtstag der Kirche ist dafür doch ein sehr hoffnungsvolles Datum!

Steinach

Am 8. Dezember fand in Steinach der bis auf weiteres letzte Gottesdienst statt. In der letzten Zeit war der Gottesdienstbesuch stetig zurückgegangen, zuletzt kamen nur noch vier Leute zusammen. Der Bau der neuen Kirche in Bad Bocklet war nun der Anlass, dass der Kirchenvorstand im Einvernehmen mit den Steinachern beschloss, erst einmal den Gottesdienst einzustellen. Die restliche Gottesdienstgemeinde besucht jetzt den Gottesdienst in Bad Bocklet.

Manche erinnern sich noch:

Die Gemeinde bildete sich nach dem Krieg. Die Gottesdienste fanden im Cäcilienaal, einem Gebäude hinter dem kath. Pfarrhaus, statt. Die Gemeinde blühte besonders auf, als Pfarrer Kalbhenn aus dem Hessischen als Emeritus in den 70er Jahren nach Aschach zog, dort ein Haus baute und sich besonders um die Steinacher Gemeindeglieder kümmerte. Nach seinem Tod wurde die kleine Gemeinde wieder von Bad Kissingen aus versorgt. Zuletzt fanden die Gottesdienste im neuen Pfarrhaus in der Strickstube neben der Bibliothek statt. Die ganze Geschichte der Steinacher Gemeinde zeugt auch von einer gelungenen Ökumene, denn die katholische Gemeinde stellte stets Räume zur Verfügung, die den Evangelischen vor Ort fehlten.

Christine Drini

„Lichtfedern und Drehschatten“

Eine thermisch-kinetische Installation vor weißer Wand.

Gerne lade ich Sie ein, mit mir den Rundgang in unserer neu erbauten Bad Bockleter Johanneskirche fortzusetzen.

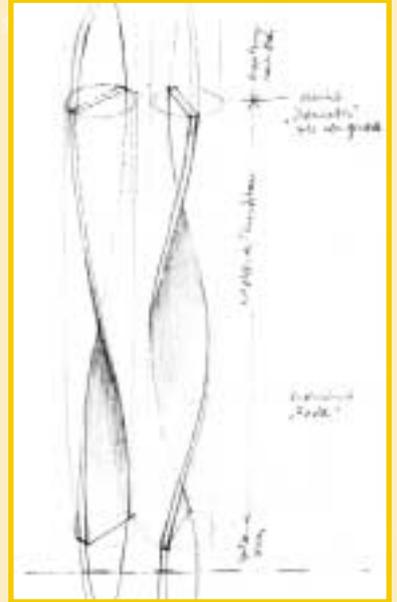
Nachdem wir in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes den Taufort betrachtet haben, richten wir heute unseren Blick auf die hell strahlende Frontwand der Kirche. Sie bekommt ihr natürliches Licht durch seitlich und oben angeordnete großzügige Fensterpassagen. Mit ihrer schlichten Schönheit gibt sie dem Kirchenraum Ordnung und Glanz. Vor der Wand sind über ein Dutzend ca. 0,5 bis 3m lange, aus Rundstäben (Ramin) hauchdünn und spiralförmig geschnittene Federn mit Nylonseilen aufgehängt. Beim geringsten Luftzug geraten sie in Bewegung. (Zeichnung 1)

Weiß gestrichen vor weißer Wand sind sie nahezu unsichtbar. Allein das seitlich und von oben einfallende Licht betont die Licht- und Schattenseiten der Federn. In der langsamen Drehbewegung „schrauben“ sich Lichter und Schatten abwechselnd nach unten oder oben um sich schließlich in der spitz zulaufenden Feder wieder aufzulösen. In der Reihung kommen gelegentlich paarweise, gegenläufige, in jedem Fall aber unvorhersehbare Bewegungsabläufe vor. Dem Betrachter bietet sich ein faszinierendes Spiel von Licht und Schatten, von unendlich bewegtem und fortwährendem. Ich bin erinnert an Psalm 103: „Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber weht, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Das Licht- und Schattenspiel lässt mich an mein Leben denken. Das immer wiederkehrende und in Unruhe befindliche Lichtspiel an die Leben schaffende Kraft, die aus der Gnade Gottes wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gerne lasse ich mich erfüllen von der lebendigen Ruhe, die mich beim Anblick dieser vom Münchner Künstler Werner Mally gefertigten Installation umhüllt. (Bild 2)

Hermann Schröter



Aktion Pflegepartner/in

Pflegen Sie zu Hause und hätten Sie gerne etwas Zeit für sich, um wieder einmal unbeschwert z.B.:

- etwas mit der Familie zu unternehmen?
- etwas Wichtiges zu erledigen?
- einfach mal auszuspannen?

Dann sind Sie richtig bei der „Aktion Pflegepartner/in“

Die „Aktion Pflegepartner/in“ ist ein gemeinsames Projekt von Caritas und Diakonie Bad Kissingen mit freiwilligen, sehr engagierten Helfer/innen, die den pflegenden Angehörigen Zeit für sich selbst zur Verfügung stellen.

Die Pflegepartner/innen betreuen stundenweise Ihre Angehörigen, sie leisten Gesellschaft, lesen vor, hören zu oder sind einfach nur da, um Sicherheit zu geben.

Das sollten Sie noch wissen:

- Die zu betreuende Person muss vorab pflegerisch versorgt und über den Einsatz des „Pflegepartners“ informiert sein
- Alle freiwilligen Helfer unterliegen der Schweigepflicht
- Die Kostenpauschale pro Einsatz beträgt bei einer Dauer
bis zu 2 Stunden: € 7,-
bis zu 4 Stunden: € 9,-
(Hiervon werden z.B. Fahrtkosten, Telefon, Versicherung abgedeckt)

**Wir beraten Sie gerne und vermitteln eine/n Pflegepartner/in.
Auch weitere Helfer/innen sind herzlich willkommen!**



Caritas-Angehörigenberatung
Hartmannstr. 2a · 97688 Bad Kissingen
Tel.: 09 71 / 72 46-18

Evangelische Diakoniestation
Salinenstr. 4 · 97688 Bad Kissingen
Tel.: 09 71 / 6 14 67



Für persönliche Informationen steht Ihnen die Caritas-Angehörigenberatung unter der oben genannten Telefonnummer gerne zur Verfügung.

In der Woche vom 5. bis 9. Mai 2003 wird ein Informationsstand in der Innenstadt Bad Kissingen präsent sein, ebenso in Bad Brückenau in der Woche vom 19. bis 23. Mai 2003 an ein bis zwei Tagen. Hier können Sie sich persönlich und ausführlich über die „Aktion Pflegepartner/in“ informieren. Wir freuen uns über Ihren Besuch. Die genauen Termine erfahren Sie aus der regionalen Presse.

ÜBRIGENS

Marie-Luise Biedermann

ist die Ansprechpartnerin für Nüdlingen.

Sie wohnt in Nüdlingen, ist Mitglied des Kirchenvorstandes und freut sich über Fragen, Wünsche und Anregungen.

Tel. 0971 / 6 44 67

Die Evangelische Kirchengemeinde engagiert sich für Opfer der „Jahrhundertflut“

500 Euro haben die Kissinger Aussiedlerberaterin Margit Höhn (r.) und Pfarrer Hermann Schröter der Diakonissenanstalt in Dresden überreicht. Das Geld ist bei Sammlungen in den Gottesdiensten zusammengekommen. Die Diakonissen betreiben keine 100 Meter von der Elbe entfernt ein Krankenhaus, ein Altenzentrum, eine Kindertagesstätte, Ausbildungszentren und ein Behindertenheim. Bisher war die Lage an der Elbe unbedenklich, doch beim Jahrhunderthochwasser im Sommer „hat sie es voll erwischt“, wie Schröter sagt. „Da hat es verheerend ausgesehen.“ Bis staatliche Hilfen greifen, wird es noch eine Weile dauern. Deshalb sind die Diakonissen auf anderweitige Hilfe angewiesen. Und weil 500 Euro nur ein Tropfen auf den heißen Stein sind, will der Pfarrer weiter sammeln. Bei der Sparkasse in Bad Kissingen hat er das Konto „Aufbauhilfe Diakonissenanstalt Dresden“ eingerichtet. *(Saale-Zeitung)*



„Es gibt keinen gerechten Krieg“

Im Vorfeld der Vorlage des Irak-Waffenberichts durch UN-Chefkontrolleur Hans Blix am 27. Januar haben sich namhafte Vertreter der Kirchen zu Wort gemeldet.

Landesbischof gegen Angriffskrieg im Irak

Ein Angriffskrieg der USA gegen den Irak ist nach Überzeugung von Landesbischof Johannes Friedrich „unter keinen Umständen“ zu rechtfertigen. Vor einem Militärschlag müsste in jedem Fall das Ergebnis der Untersuchung durch die Waffenkontrolleure abgewartet werden. Denn es seien stichhaltige Beweise nötig, ob aus dem Irak tatsächlich eine „Bedrohung für den Weltfrieden“ komme. Kriege hätten noch nie Probleme gelöst, sondern stets neue geschaffen. Ein Krieg gegen den Irak würde vor allem die Bevölkerung treffen. In dieser Situation müsse nach „intelligenten Lösungen“ gesucht werden, wie ein Krieg vermieden und trotzdem die friedensbedrohenden Waffensysteme des Irak zerstört werden könnten. *(EPD)*

„Aus christlicher Sicht kann es keinen gerechten Krieg geben. Es kann nicht einmal einen gerechtfertigten Krieg geben“, betonte Friedrich. Er nahm die Politiker in die Verantwortung, „obwohl sie in dieser unerlösten Welt in Situationen kommen können, wo sie, um Schlimmeres abzuwenden, meinen, Gewalt anwenden zu müssen“. Durch den Tod von Menschen würden Politiker in jedem Fall Schuld auf sich laden. *(Donaukurier)*

Sich informieren, beten, mitreden

Heidi Schülke (64), Präsidentin der bayerischen Landesynode antwortete dem Sonntagsblatt im Rahmen der Umfrage: Was tun gegen einen Krieg im Irak?

Als Christin kann ich beten um Verständnisbereitschaft zwischen den Konfliktparteien, um Einsicht in die voraussehbaren Folgen eines Präventivschlags, um Verhandlungserfolge der Vermittler. Als Präsidentin der Synode habe ich zusammen mit dem Landesbischof die Wiederaufnahme von Friedensgebeten angeregt. Als Bürgerin informiere ich mich möglichst genau, um kompetent im Meinungsbildungsprozess mitwirken zu können.

Ökumenische Einigkeit in der Ablehnung eines Angriffskrieges

Auf diesem Feld funktioniert Ökumene: In der Ablehnung eines Angriffskrieges gegen den Irak sind sich die katholischen Bischöfe und die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) einig wie in kaum einer anderen Frage. *(Die Welt)*

Termine von Friedensgebeten und anderen Veranstaltungen lagen bei Druckschluss noch nicht vor.

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt

Bad Kissingen

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
9.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Mittwoch 10.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr

Pfarrer Hermann Schröter

von-Hessing-Straße 4

Tel. (09 71) 27 47

Pfarrer Norbert Küfeldt

Salinenstraße 4 c

Tel. (09 71) 9 92 63

Fax (09 71) 7 85 43 84

E-Mail: kuefeldt@web.de

PfarrerIn z.A. Christine Drini

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 39 91

PfarrerIn z.A. Christine Laute

Pfarrer z.A. Gerd Laute

Im Roth 5 b

Tel. (09 71) 6 99 39 86

Fax (09 71) 6 99 39 87

E-Mail: pfarrer.pfarrerIn.laute@t-online.de

Kur- und Rehaseelsorge

PfarrerIn z.A. Claudia Weingärtler

in Vertretung von März bis Juni 2003

Pfarrer z.A. Wolfgang Ott

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 7 85 36 46

Fax (09 71) 7 85 14 88

Sprechzeiten im Regenbau:

Dienstag 11.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 15.00 Uhr
siehe Plakate der Kurseelsorge

im Gesprächsraum neben dem Littmann-Saal

Kantor Jörg Wöltche

Obere Saline 1

Tel. (09 71) 7 85 06 05

AB (09 71) 7 85 06 06

T-Net-Fax (09 71) 7 85 06 07

E-Mail: joerg-woeltche@t-online.de

Diakon Günther Wagner

St. Laurentius-Straße 21

Pfarramt: Tel. (09 71) 7 85 30 16

Privat: Tel. (09 71) 7 85 86 44

Privat: Fax (09 71) 7 85 86 45

E-Mail: wagner.guenther@web.de

Messner: Hans Welmann

Salinenstraße 4 b

Tel. (09 71) 6 27 94

Erlöserkirche

Ecke Martin-Luther-Straße/
Prinzregentenstraße

Evang. Gemeindehaus

Salinenstraße 2/Ecke Maxstraße

Haus der Begegnung

Salinenstraße 4 a

Gabenkonto des Pfarramts:

Nr. 18 127, Sparkasse Bad Kissingen,

BLZ 793 510 10



Diakonisches Werk Bad Kissingen

Kindergarten Sinnberg

Sinnbergpromenade

Leitung: Karin Sauermann

Tel. (09 71) 56 43

Altenwohn- & Pflegeheim Katharinenstift

Friedrich-List-Straße 4

Heimleitung: Andreas Metzler

Tel. (09 71) 72 25-0

Fax (09 71) 72 25-2 99

E-Mail: katharinenstift@gmx.de

Diakoniestation

Salinenstraße 4 a

Tel. (09 71) 6 14 67

Schwester Erika Strubl

Parkstraße 7

Tel. (09 71) 6 14 68

Schwester Margot Landgraf

Kornweg 4

Tel. (09 71) 6 11 01

Sprechstunde Gemeindegewerter

dienstags 15.00 - 16.00 Uhr

Haus der Begegnung

Aussiedlerberatung:

Dipl. Sozialarbeiterin (FH) Margrit Höhn

F.-v.-Gärtner-Straße 2 a

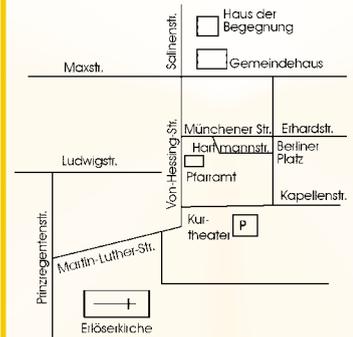
Tel. und Fax (09 71) 6 63 68

Diakonisches Werk und Diakoniestation

Kto.-Nr. 1030193926, Hypo-Vereinsbank

Bad Kissingen, BLZ 793 200 75

Telefonseelsorge (0 800) 1 11 01 11



Impressum:

miteinander ist der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen und Umgebung, erscheint viermal im Jahr im Selbstverlag und wird als Postvertriebsstück versandt.

Redaktionsteam:

Gerd Laute (verantwortlich),
Wolfgang Ott, Hermann Schröter,
Günther Wagner, Jörg Wöltche

Gestaltung und Satz:

MIKADO GmbH
Bad Kissingen



Druck:

Druckerei Lutz

Anschrift der Redaktion

bzw. des Pfarramts:

von-Hessing-Straße 4

97688 Bad Kissingen

Tel. (09 71) 27 47

Fax (09 71) 6 94 06

Internet: www.erloeserkirche.info

nächste Redaktionsteamsitzung:

Dienstag, 11. März, 9.00 Uhr

im Pfarramt

Redaktionsschluss für 2/2003:

Freitag, 11. April

Druckfehler und Änderungen vorbehalten.

Ausgerechnet

REINHARD ELLSEL

Damit hatten sie nicht gerechnet,
als sie ihm nach dem Leben trachteten;
als sie ihn gefangen nahmen;
als sie ihm falsche Zeugen auf den Hals hetzten;
als sie das Todesurteil über ihn fällten;
als sie schrien: „Hinweg mit ihm!“;
als sie ihn verhöhnten und verprügelten;
als sie ihm einen Kranz aus Dornen auf den Kopf drückten;
als sie ihn aus der Stadt hinaustrieben;
als sie ihn ans Kreuz nagelten;
als sie seine Kleider auslosten;
als sie ihm Essig gaben; als sie ihn schreien hörten:
„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“;
als er starb;
als sie ihm den Speer in die Seite stießen;
als sie sein Grab bewachten.

Damit hatten sie nicht gerechnet,
dass ausgerechnet er der Sohn Gottes war.

Und dass ausgerechnet er nach drei Tagen von den Toten aufersteht,
weil er auch für sie gestorben ist.

